Nr. 86.

Berlin, Sonntag, den 11. April 1852.

Dies Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage. — Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Für Berlin: 2 Rthlr. 15 Sgr., mit Botenlohn 2 Rthlr. 22½ Sgr. — Für ganz Preußen, mit Postzuschlag: 3 Rthlr. — Für ganz Deutschland: 3 Rthlr. 18 Sgr. — Die einzelne Nr. wird mit 2½ Sgr. berechnet.

Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

Nr. 86.

Berlin, Sonntag, den 11. April 1852.

Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Neuen Preußischen Zeitung: Deßauer-Straße Nr. 5. und die bekannten Spediteure.
Insertions-Gebühr für den Raum einer fünfgespaltenen Petitzeile 2 Sgr.

Morgen und übermorgen erscheint keine Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allerhöchstihre Genehmigung zu den von Ihren Hoheiten den Fürsten von Hohenzollern-Hechingen und Sigmaringen an nachbenannte Personen verliehenen Fürstlich hohenzollernschen Hausorden zu ertheilen geruht. Es haben erhalten: das Ehrenkreuz erster Klasse: der Cardinal Fürstbischof von Breslau, Melchior Freiherr von Diepenbrock, der Fürst Hugo zu Hohenlohe-Oehringen, der Fürst Emil von Fürstenberg, der Ober-Kammerherr, Staats- und Minister des Königlichen Hauses, Graf zu Stolberg-Wernigerode, der General der Kavallerie, außerordentliche Gesandte in Hannover, Graf von Nostitz, der General der Infanterie a. D. v. Natzmer zu Matzdorf, der Gesandte in Paris, Graf von Hatzfeld, der Graf Hugo zur Lippe auf Saßleben in der Nieder-Lausitz, der Freiherr Ernst Friedrich Carl Schenk v. Geyern in Franken. Das Ehrenkreuz zweiter Klasse: Der Oberst und Commandeur des 19. Inf.-Reg., Scherbening, der Major und Commandeur des 3. Bataillons (Löwenberg) 7. Landw.-Reg, Adolph v. Natzmer. Das Ehrenkreuz dritter Klasse: Der Major Carl v. Stechow zu Kotzen, der Major im 26. Inf.-Reg., v. Suter, der Hauptmann im 3. Artillerie-Reg., Wittje, der Hauptmann a. D., Gouverneur Sr. Durchlaucht des Erbprinzen von Hohenzollern-Sigmaringen, v. Bennigsen-Förder, der Landrath des Natiborer Kreises, Oscar v. Elsner, der Professor an der Universität zu Berlin, Dr. Schubarth, der Kreis-Physikus Dr. Pohl zu Löwenberg, der Prem.-Lieut. und Escadronführer im 7. Landwehr-Reg., Landesältester Gustav v. Rosen zu Neudorf, der Prem.-Lieut. und Compagnieführer im 3. Bataillon (Löwenberg) 7. Landw.-Reg., Bernhard v. Stechow, der Sec.-Lieut. und Adjutant bei der 12. Inf.-Brigade, v. Ferentheil, der Sec.-Lieut. und Adjutant im 26. Inf.-Reg., Klatte, der Fürstlich Hohenzollern-Hechingensche Hofrath Anton Speidel zu Hechingen, der Geh. Secretair und Journalist im Ministerium des Königlichen Hauses, Coste. Die goldene Ehrenmedaille: Der Fürstlich Hohenzollern-Sigmaringensche Hofmaler Lauchert zu Berlin, der Fürstlich Hohenzollern-Hechingensche Kammermusikus Wichtl zu Hechingen, der Dom-Bildhauer Mohr zu Köln. Die silberne Verdienstmedaille: Der Fürstlich Hohenzollern-Sigmaringensche Hof-Fourier Lothka, der Musikmeister im 26. Inf.-Reg. v. Gautsch, der Feldwebel im Füsilier-Bataillon des 26. Inf.-Reg., Robert, der Feldwebel im 2. Bataillon des 26. Inf.-Reg., Mancke, der Sergeant im 1. Bat. des 26. Inf.-Reg., Otto Klingner.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Geheimen Ober-Baurath Becker den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Professor Dr. Noël in Berlin und dem Haupt-Zollamts-Rendanten Grube in Minden den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem evangelischen Kirchen- und Schulvorsteher Krüger in Topper, Kreis Krossen, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; und

Den bisherigen Ober-Zoll-Inspector in Warnow, Regierungs-Assessor Krüger, zum Regierungsrath zu ernennen.

Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

Dem Fabriken-Commissarius Hofmann zu Breslau ist unter dem 31. März 1852 ein Patent

auf eine Maschine zum Schneiden des Specks in kleine Würfel, in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung, ohne Jemand in der Benutzung der einzelnen Theile zu beschränken,

auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des Preußischen Staats ertheilt worden.

Das 6. Stück der Gesetzsammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter

Nr. 3503. den Allerhöchsten Erlaß vom 10. März 1852, betreffend die Verleihung des Chausseegeldes-Erhebungsrechts und der fiscalischen Vorrechte in Bezug auf den Ausbau der Gemeinde-Chaussee von Cochem an der Mosel über Landkern bis zur Trier-Coblenzer Staatsstraße bei Kaisersesch; unter

Nr. 3504. den Allerhöchsten Erlaß vom 10. März 1852, betreffend die Verleihung der fiscalischen Vorrechte in Bezug auf die Gemeinde-Chaussee von der Moselfähre bei Mülheim über Monzelfeld bis zur Trier-Mainzer Staatsstraße zwischen Longcamp und dem stumpfen Thurm; unter

Nr. 3505. den Allerhöchsten Erlaß vom 10. März 1852, betreffend die Verleihung der fiscalischen Vorrechte rc. für den Bau einer Gemeinde-Chaussee von der Köln-Frankfurter Staatsstraße in Kircheip über Asbach nach der Bendorf-Unkeler Straße in Linz; unter

Nr. 3506. den Allerhöchsten Erlaß vom 12. März 1852, betreffend die in Bezug auf den Bau und die Unterhaltung einer Chaussee von Beeskow nach Fürstenwalde bewilligten fiscalischen Vorrechte; unter

Nr. 3507. das Statut des Deichverbandes Bressers Anwachs auf dem Reeser Eylande. Vom 17. März 1852; unter

Nr. 3508. den Allerhöchsten Erlaß vom 17. März 1852, betreffend die Ueberweisung der Gewerbepolizei rücksichtlich gewisser Gewerbe an das Ministerium des Innern; unter

Nr. 3509. den Allerhöchsten Erlaß vom 17. März 1852, betreffend den Bau einer Actien-Chaussee von der Coblenz-Lütticher Bezirksstraße bei Mayen über Plaidt bis zur Köln-Mainzer Staatsstraße in Andernach, mit einer Zweigstraße von Plaidt bis zur Köln-Mainzer Staatsstraße an den Netterhöfen in der Richtung auf Neuwied, und die Verleihung der fiscalischen Vorrechte, so wie des Chausseegeld-Erhebungsrechts an die betreffende Actien-Gesellschaft; unter

Nr. 3510. die Bekanntmachung, betreffend die Allerhöchste Bestätigung der Statuten einer unter dem Namen „Belgisch-Rheinische Gesellschaft der Kohlenbergwerke an der Ruhr" gebildeten Actien-Gesellschaft. Vom 23. März 1852; unter

Nr. 3511. den Allerhöchsten Erlaß vom 24. März 1852, betreffend die weitere Herabsetzung der Ruhrschifffahrtsabgabe; unter

Nr. 3512. die Bekanntmachung über den Beitritt der Königlich Hannoverschen Regierung zu dem Vertrage d. d. Gotha, den 15. Juli 1851, wegen gegenseitiger Verpflichtung zur Uebernahme der Auszuweisenden. Vom 26. März 1852; unter

Nr. 3513. Die Bekanntmachung über die unterm 17. März d. J. erfolgte Bestätigung des Statuts des Actien-Vereins der Straße von Mayen nach Andernach und Neuwied vom 8. Sept. 1851. Vom 27. März 1852; unter

Nr. 3514. das Gesetz, betreffend die Erwerbung der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn für den Staat. Vom 31. März 1852; unter

Nr. 3515. die Bekanntmachung, betreffend die Allerhöchste Bestätigung der von der Niederrheinischen Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft zu Düsseldorf beschlossenen Abänderung der Artikel 11 und 24 ihres Statuts. Vom 31. März 1852, und unter

Nr. 3516. die Bekanntmachung über den Beitritt der freien Hansestadt Bremen zu dem Vertrage d. d. Gotha, den 15. Juli 1851, wegen gegenseitiger Verpflichtung zur Uebernahme der Auszuweisenden. Vom 3. April 1852.

Berlin, den 10. April 1852.

Debits-Comtoir der Gesetzsammlung.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Die nicht immatriculationsfähigen angehenden sowohl, als älteren Studirenden der Pharmacie, so wie die älteren der Chirurgie bei hiesiger Königlicher Friedrich-Wilhelms-Universität werden aufgefordert, noch vor Anfang des bevorstehenden neuen Semesters, um wegen Beginnen oder Fortsetzung ihres Studiums die nöthige Anweisung zu empfangen, unter Beibringung der über ihre Schulkenntnisse und resp. Besuch der Vorlesungen sprechenden Zeugnisse bei Unterzeichnetem (Französische Straße Nr. 29) Morgens von 8 bis 9 Uhr sich zu melden.

Berlin, den 7. April 1852.

Der Director des chirurgisch-pharmaceutischen Studiums bei hiesiger Königl. Universität.

Geh. Ober-Medicinal-Rath Dr. Klug.

Justiz-Ministerium.

Der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Liebich zu Ratibor ist unter Beibehaltung des Notariats vom 1. Mai d. J. ab an das Kreisgericht zu Creutzburg mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst versetzt worden.

So eben empfangen wir

aus Paris ein diplomatisches Schriftchen unter dem Titel „Aperçus nouveaux de Politique internationale par le Baron Paul de Bourgoing"*), enthaltend, wie uns der Verfasser versichert, den unumstößlichen Beweis, daß die Franzosen gegenwärtig das friedfertigste Volk Europa's sind, und daß die Europäischen Großmächte gegen ihr eigenes Interesse verstoßen, wenn sie fortfahren, das Französische Gouvernement mit Mißtrauen zu behandeln. Schon die Wichtigkeit des Gegenstandes an sich, noch mehr aber der Name, die Stellung und Erfahrung des Verfassers legen uns die Pflicht auf, diese Schrift nicht unbeachtet vorübergehen zu lassen, und jene Pflicht wird um so dringender, wenn wir hinzufügen, daß der wesentliche Inhalt der fraglichen Schrift zuerst in einer Reihe von Artikeln in dem „Bulletin de Paris" erschienen ist, in jenem Journal, das, wie man weiß, die Aufgabe hat, „die Kaiserfrage zu treiben" und sowohl die Cabinete als die öffentliche Meinung Europa's den Plänen und Wünschen des Napoleoniden geneigt zu machen. Aus allen diesen Gründen war es eine mehr als gewöhnliche Aufmerksamkeit, mit welcher wir uns der Durchsicht und Prüfung jener Schrift unterzogen, doch ist das Resultat unserer Untersuchung das gewesen, daß wir, bei aller Achtung vor der Einsicht und den wohlwollenden Absichten des Verfassers, die beigebrachten Gründe nicht für ausreichend befinden können, Europa über die kriegerischen Intentionen, oder vielleicht unabweislichen kriegerischen Eventualitäten des gegenwärtigen Französischen Gouvernements zu beruhigen. Versuchen wir dies jetzt im Einzelnen näher darzulegen. Der Verfasser hebt seine Auseinandersetzung auf eine sehr gewandte Weise damit an, daß er den Satz, welchen er beweisen will, als Thatsache an die Spitze stellt, indem er uns versichert, daß „die Beziehungen unter den verschiedenen Gouvernements Europa's vollkommen die Natur gewechselt und sich in den letzten Jahren verbessert hätten, daß, weil Europa seit dem Februar 1848 mehr als jemals durch revolutionaire Principien bewegt, durch Emeuten, Barricaden und länger dauernde Bürgerkriege mit Blut getränkt sei, die Cabinete alte Gründe der Feindschaft und des Mißtrauens hätten vergessen und sich aufrichtiger als je hätten aneinander schließen müssen, um dem gemeinschaftlichen Feinde gewachsen zu sein. Dieses Einverständniß der Gouvernements sei in den wesentlichsten und offenkundigsten Acten zu Tage getreten. Nichtsdestoweniger blieben die Völker (les populations) durch eine alte Gewohnheit und im Gehorsam gegen gangbare Traditionen auch heute dabei, sich mit den Voraussichten auf Bruch und Krieg zu beschäftigen." Der Verfasser kommt dann zunächst auf England und die kriegerischen Bewegungen daselbst, und hätte hier doch wohl schon ein wenig bedenklich werden sollen, ob das Englische Cabinet den kriegerischen Voraussichten der Population in der That so ganz fern steht?

*) Baron Paul de Bourgoing, ancien ambassadeur en Espagne, ministre plenipotentiaire en Russie, en Saxe et en Bavière, antérieurement chargé d'affaires en Danemark et en Prusse.

Deutschland.

☐ **Berlin**, den 10. April. Der Finanz-Minister hat erklärt, daß die Einnahmen pro 1851 in dem Maaße den Voranschlag überstiegen hätten, daß nach vollständiger Deckung des veranschlagten Deficits (von 3,073,000 Thlr.) noch ein für 1852 verwendbarer Ueberschuß von über 500,000 Thlr. verblieben sei. Mithin haben die Einnahmen den Voranschlag um rund 3,600,000 Thlr. überstiegen: also um mehr als 3$^{8}/_{10}$ Procent. Preußen und England sind die einzigen Staaten Europa's, deren Finanz-Verwaltung für 1851 einen Ueberschuß ergeben hat. Um den Ueberschuß Preußens mit dem Englands zu vergleichen, muß man dem Preußischen Ueberschusse die Summe der zur Schulden-Tilgung verwendeten Beträge zusetzen, da in England die Schulden-Tilgung nur aus den Ueberschüssen erfolgt. Da 1851 zur Schulden-Tilgung 3,384,000 Thlr. etatsmäßig waren, hat also der Ueberschuß Preußens rund 3,900,000 Thlr. betragen, d. i. über vier Procent der Ausgabe. Wir bezweifeln nicht, daß der Ueberschuß Englands sich noch höher stellen wird, nämlich auf etwas über fünf Procent. Aber doch kommt der Finanzzustand Preußens dem Englands sehr nahe, und würde ihm noch viel näher kommen, wenn wir uns zur Herabsetzung der Zölle entschlossen. Welche Bedeutung diese Lage Preußens für seine Stellung bei den Zollvereins-Conferenzen hat, bedarf wohl keiner weiteren Auseinandersetzung.

— Se. Majestät der König trafen gestern (am Charfreitag) Abends 6 Uhr von Charlottenburg hier ein und wohnten der in der Garnisonkirche abgehaltenen liturgischen Andacht bei.

— Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland werden den getroffenen Vorkehrungen gemäß am 9. oder 10. k. Mts. auf Sanssouci eintreffen, daselbst bis Ende des Monats verweilen und dann Allerhöchstsich direct nach Schwalbach begeben. Im Juli werden Ihre Majestät auf Allerhöchstihrer Rückreise noch kurze Zeit am Königlichen Hoflager verweilen.

— Se. Durchlaucht der Prinz Heinrich IX. zu Reuß ist aus Neuhof in Schlesien hier eingetroffen.

— Der Minister des Innern Hr. v. Westphalen ist heute nach Hohen-Erxleben abgereist.

— Der neu ernannte Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Oesterreich Graf v. Buol-Schauenstein hat nach hier eingegangenen Nachrichten seinen Gesandtschaftsposten in London bereits verlassen und dürfte vielleicht schon in Wien eingetroffen sein. Bekanntlich ist Graf Buol ein Schwager des Herrn Baron v. Meyendorf, Gesandten Sr. Maj. des Kaisers von Rußland am Hofe zu Wien, früher hier in Berlin.

— Se. Durchlaucht der Herzog Victor von Ratibor, Fürst von Corvey ist nach Schloß Rauden in Oberschlesien von hier abgereist.

— Der Königl. Hannoversche Erb-Land-Marschall Graf zu Münster ist aus Hannover, und der K. K. Oesterreichische General-Major a. D. Graf v. Montecuculi ist aus Wien hier angekommen.

— Der Königl. Belgische Bureau-Chef im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten Morhange ist nach Brüssel, und der Königl. Großbrit. Capitain und Cab.-Cour. Poignaud ist nach London von hier abgereist.

— Von der neulich erwähnten Vergleichung, die zum Zwecke der Vorberathung der Grundsteuergesetze zwischen den Boden- und Steuer-Verhältnissen der Provinz Brandenburg und der Rheinprovinz angestellt wurde, geht dem „C.-B." noch folgende Angabe zu: Es lasse sich nachweisen, daß in der Rheinprovinz nicht mehr als 1 Thlr. 21 Sgr. 9 Pf. Steuer auf den Kopf falle, während in der Mark vom Kopf 2 Thlr. 9 Sgr. bezahlt würden. Käme auf jeden Kopf der Bevölkerung eine gleich hohe Steuer, so zahlte der Kopf in der Mark gerade so viel Steuer zu viel, als der Kopf in der Rheinprovinz zu wenig. In Bezug auf den Unterschied des Bodenwerthes in den beiden verglichenen Provinzen wird geltend gemacht, daß das cultivirte Land in der Rheinprovinz einen Werth habe, von welchem man in der Mark sich kaum eine Vorstellung zu machen im Stande sei. Schon die dreifach dichtere Bevölkerung setze einen dreifachen Bodenwerth voraus, und die etwa 560,000 Morgen Staatswaldungen in der Rheinprovinz ergäben eine Rente von mehr als 650,000 Thlrn., während die Waldungen, die der Staat in der Mark besitzt, bei einer Ausdehnung von 1 Mill. 565,000 Morgen etwa 890,000 Thlr. rentiren. Forstland in der Mark trage also etwa 15 Sgr., am Rhein beinahe 1¼ Thlr. ein.

— Der Gewerberath in Magdeburg hat in einer an den Handelsminister gerichteten Eingabe die Folgen darzulegen versucht, welche aus einer wesentlich höhern Besteuerung des Rübenzuckers und Herabsetzung des Zucker- und Syrupzolls für Magdeburg und seinen Bezirk hervorgehen würden. Wie gefährlich es ist, die Bahn des Schutzzolls zu betreten, dafür liefert auch der Schluß dieser Denkschrift einen Beweis. „Wir stützen uns", heißt es darin, „einfach auf die Gerechtigkeit des Satzes: hat der Staat durch einen angemessenen Schutz eine Industrie hervorgerufen, hat er durch den gewährten und gewährleisteten Schutz bewirkt, daß ein ungeheures Capital sich auf eine Industrie und alle ihre Pertinenzien geworfen, daß der Landwerth um 100 Procent gestiegen, daß eine große Bevölkerung von Arbeitern sich um den Mittelpunkt dieser Industrie gesammelt und angesiedelt, daß eine bedeutende Anzahl von Handwerkern hierauf ihre Werkstätten errichtet haben: so hat der Staat auch die Pflicht, diesen Schutz in solchem Maaße zu erhalten, daß dieselbe Industrie dabei bestehen kann, und nicht durch ihren Fall ganze Districte in unberechenbaren Schaden hinreißen muß; wodurch sich die Provinz Sachsen leicht andern Provinzen anreihen könnte, welche die traurigsten Folgen gesunkener Industrieen schon zeigen." — Werden durch eine Ueberproduction im Auslande die Preise auch auf hiesigen Märkten herabgedrückt, so benutzt man diese Calamität, eine Erhöhung der Schutzzölle zu erwirken; und wenn durch diese Erhöhung wieder neue Capitalien auf den noch stärker geschirmten Industriezweig geworfen werden, so deducirt man, daß eben dieses Factums wegen eine Ermäßigung des Schutzzolls unzulässig sei; man würde sonst die Capitalien, die sich im Vertrauen auf eine bestimmte Höhe des Schutzzolls einem Industriezweige zugewandt hätten, in unverantwortlicher Weise gefährden. Das ist der fehlerhafte Cirkel, in dem sich das System bewegt. (C. Z.)

— Der „St.-Anz." enthält eine Bekanntmachung der Königl. Baudeputation über die bei der Prüfung der Bauführer geforderte Uebung im Zeichnen, Entwerfen und Veranschlagen baulicher Gegenstände und eine Bekanntmachung des Handelsministers über die für den Eintritt in die Königl. Bau-Akademie nachzuweisende Uebung im Zeichnen. — Eine in demselben Blatt enthaltene Verfügung des Generalsteuerdirectors vom 25. März specificirt die Landestheile des Zollvereins, in denen die Waarencontrole ausnahmsweise bis auf Weiteres beibehalten wird.

— Eine Uebersicht der bei den Preußischen Universitäten angestellten Lehrer und der Studirenden während der 3 Halbjahre von Ostern 1850 bis Michaelis 1851 ergiebt eine fortwährende Zunahme der letztern Zahl, außer bei Halle, wo eine Abnahme um 20 stattgefunden. Die Zahl der ordentlichen und außerordentlichen Professoren hat unbedeutende Verminderung durchschnittlich erfahren, die der Privatdocenten dagegen eine Erhöhung, in den philosophischen Facultäten eine Erhöhung um 10. Die Anzahl der in Berlin Studirenden, mit Einschluß der zum Hören von Vorlesungen Berechtigten, ist in dieser Zeit von 1859 auf 2199 im Semester gestiegen.

— Nach dem heutigen „Militair-Wochenblatt" ist: v. Berg, Oberst und Commandeur der 7. Cavallerie-Brigade, gestattet, die Uniform des 6. Kürassier-Regiments beizubehalten, und soll derselbe bei diesem Regiment à la suite geführt werden; v. Barfus, General-Major a. D., gestattet, sich „v. Barfus-Falkenburg" nennen und schreiben zu dürfen; Pommerenicke, Oberst-Lieutenant und Commandeur des 6. Artillerie-Regiments, zum Chef des Generalstabes der General-Inspection der Artillerie ernannt, und Baron v. Seckendorff, Major vom 26. Infanterie-Regiment, als Commandeur zum 3. Bataillon 26. Landwehr-Regiments versetzt.

— [Erste Kammer.] Die Commission zur Prüfung des aus der Zweiten Kammer hervorgegangenen Gesetzentwurfs über die Schwurgerichte hat ihren Bericht erstattet und beantragt Annahme des Entwurfs mit Weglassung der §§ 6 und 7, die schon bei der Berathung der Zweiten Kammer als wegfallbar bezeichnet wurden.

— Bei der am 6. d. M. stattgefundenen Ersatzwahl für den Kreis Heiligenbeil, Pr. Eylau, Friedland und Kreistheil Rastenburg wurde der Rittergutsbesitzer von Holzendorff-Galben mit entschiedener Majorität zum Abgeordneten der Zweiten Kammer gewählt. Der Gewählte gehört der entschieden conservativen Partei an.

†† **Königsberg**, 7. April. Wie man so eben aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist der Prediger Detroit von der hiesigen Französisch-reformirten Kirche heute auch von seinem geistlichen Amte suspendirt worden.

† **Bromberg**, 4. April. [Landwirthschaftlicher Verein.] Gestern fand im Sessionssaale der Königlichen Regierung unter dem provisorischen Vorsitz des Rittergutsbesitzers von Sänger aus Grabowo (Wirsitzer Kreises) eine zahlreiche Versammlung der einzelnen landwirthschaftlichen Vereine aus den Kreisen Bromberg, Czarnikau, Chodziesen, Wirsitz, Schubin und Inowraclaw statt, um einen „Centralverein für den Netzdistrict" zu constituiren. Nachdem der Anschluß des Inowraclawer Vereins, welcher sich nur unter bestimmten Bedingungen anschließen wollte, seine Erledigung gefunden hatte, ward zur Berathung der Statuten und zur Wahl des Vorstandes geschritten. Zum Director des Centralvereins ward der Regierungs-Präsident Freiherr v. Schleinitz, zum Vice-Director Herr v. Sänger auf Grabowo gewählt. Den Höhepunkt der ganzen Verhandlung bildete die Ansprache, welche demgemäß der gewählte Vorsitzende unter dem Ausdruck seines Dankes an die Versammlung richtete. Nach dem Schluß der Debatten vereinigte man sich zu einem Mittagsmahle, bei welchem der Regierungspräsident v. Schleinitz das Wohl Sr. Majestät unter wahrhaft stürmischem Hurrahruf aller Anwesenden ausbrachte. Dieser Verein, welcher schon seit Jahren beabsichtigt worden ist, wird nach den Ansichten aller Sachverständigen für den rationellen Landbau in unsern Gegenden treffliche Früchte tragen.

Breslau, 7. April. Der seitherige Regierungsrath v. Daum ist heute als Ober-Regierungsrath und Dirigent der Abtheilung des Innern bei der hiesigen K. Regierung eingeführt worden.

Cosel, 6. April. [Jubiläum.] Unsere Stadt begeht heute das 50jährige Dienstjubiläum des Königl. General-Majors und Commandanten, Ritters mehrerer Orden, Herrn v. Lupinski. Bereits am gestrigen Abende war ihm zu Ehren von Seiten der hiesigen Schützengilde ein Fackelzug veranstaltet worden. Heute früh um 6 Uhr begrüßten Schüler der hiesigen Garnison-Schule unter Begleitung ihrer Lehrer den Jubilar mit einem Morgengesange. Um 8 Uhr wurde ihm der von Sr. Majestät dem Könige verliehene Stern des Rothen Adler-Ordens 2. Klasse mit Eichenlaub nebst einem huldvollen Schreiben Sr. Majestät überreicht. Sodann folgten von 9 Uhr ab die einzelnen Deputationen. Um 11 Uhr übergaben die sämmtlichen Offiziere der Garnison und die Militair-Beamten der Festung einen kunstvoll und schön gearbeiteten goldenen Lorbeerkranz, dessen Blätter die Namen der Schlachten — Preuß.-Eylau, Heilsberg, Witebsk, Mosaisk, Crasnoi, Berezina, Katzbach, Leipzig, Laon, Paris, Belle-Alliance — trugen, in denen der Jubilar mitgefochten hatte. Von dem hiesigen Kreisgericht war ein Beglückwünschungsschreiben eingegangen. Gegen 12 Uhr trafen Se. Durchlaucht der Fürst v. Hohenlohe aus Schlawentzitz und der Herr Präsident der Oppelner Regierung Graf v. Pückler ein, um ihre Theilnahme auszusprechen. Den Schluß machte eine Deputation von Damen. Nach 12 Uhr fand eine Parade der hiesigen Garnison im Verein mit der Schützengilde statt, der ein von ächt patriotischem Geiste belebtes Mittagsmahl folgte.

Köln, 7. April. [Städtische Steuer.] Nachdem unser Gemeinderath sich in seiner heutigen Sitzung wieder mehrere Stunden mit der Erörterung der Frage wegen Einführung einer Verbrauchsteuer beschäftigt, wurde zuletzt beschlossen, die Ausgleichung zwischen den städtischen Einnahmen und Ausgaben auch für das Jahr 1852 mittelst der nach den unlängst gefaßten Beschlüssen modificirten Einkommensteuer zu bewirken, und sonach die Einführung der Verbrauchsteuer vor der Hand auf sich beruhen gelassen.

Aachen, 6. April. [Städtische Steuer.] In der heutigen Sitzung des Gemeinderathes wurde beschlossen, die Berathung über das Octroi zu vertagen, bis es entschieden sein würde, ob eine Communalsteuer auf Wein und Branntwein eingeführt werden könne, und ein Mitglied des Gemeinderathes nach Berlin zu entsenden, um bei Gelegenheit der Zoll-Conferenz dafür zu wirken, daß die Erlaubniß zur Besteuerung von Wein und Branntwein zu Communal-Zwecken erlangt werde. (Aach. Z.)

⚖ **Wien**, 7. April. [Leichenbegängniß des Fürsten Schwarzenberg.] Während ich diese Zeilen schreibe, donnern an dem Nordbahnhofe die Kanonen dem Fürst Ministerpräsidenten den letzten militairischen Gruß nach, und ein Separattrain führt die entseelte Hülle des Verblichenen nach der Familiengruft in Wittingau, wo dieselbe beigesetzt werden wird. Nachdem der Leichnam des Fürsten bis 1 Uhr in einem Saale des Ministeriums in sehr einfacher Weise öffentlich ausgestellt geblieben war, setzte sich der Leichenzug um ½3 Uhr in Bewegung. Fürst Lobkowitz führte den Conduct, welcher dem Verstorbenen als Feldmarschallieutenant zukam. Ein Kaiserl. Prinz folgte demselben als Brigadier. Dem Leichenwagen selbst folgten die Glieder des fürstlichen Hauses, dann das diplomatische Corps, welches vollständig vertreten war. An dieses reihte sich die glänzende Suite aller in Wien anwesenden eben dienstfreien Generale und Offiziere aller Waffengattungen, so wie die Kaiserl. Garden. In diesem prächtigen Zuge bemerkte man mehrere von den Brüdern Sr. Majestät des Kaisers, so wie der übrigen Mitgliedern des Kaiserl. Familie. Diesen schlossen sich sämmtliche Minister, Unterstaatssecretaire und Räthe aller Ministerieen an. Den Schluß des unabsehbaren Zuges bildeten die Franz-Joseph's-Ritter, deren Kanzler bekanntlich der Fürst war, in ihren Uniformen. Ihnen folgte der Schluß des Conductes. Der Zudrang des Publicums war sehr bedeutend. — Se. Majestät der Kaiser richtete, um seine Theilnahme an diesem Ereignisse zu beurkunden, folgendes allerhöchste Handschreiben an den regierenden Fürsten Adolph zu Schwarzenberg: „Lieber Fürst! Die göttliche Vorsehung hat Ihrer hochverdienten Familie eine schwere Prüfung auferlegt. Das plötzliche Hinscheiden des Ministerpräsidenten Fürsten Felix Schwarzenberg ist für Mich persönlich und für den Staat ein verhängnißvolles Ereigniß. Ich verliere an ihm einen treuen Diener und einen redlichen Freund, das Vaterland einen Mann, der sich in stürmischer Zeit mit seltenem Muthe Meinem Hause zur Verfügung stellte und sich seitdem der ihm gewordenen Aufgabe der Wirksamkeit zur Befestigung der Ordnung und des Thrones mit solcher Hingebung und solchem Erfolge weihte, daß sein Name in den Annalen Oesterreichs stets einen ruhmvollen Platz einnehmen wird. Empfangen Sie, lieber Fürst, die Versicherung inniger Theilnahme und den Ausdruck der tiefen Trauergefühle, die an dem Grabe des Verblichenen Mein Herz bewegen. Wien, am 7. April 1852. Franz Joseph." — Unsere sämmtlichen Journale befassen sich natürlich heute mit nichts Anderem, als mit dem Tode des Fürsten Ministerpräsidenten. Sie bringen aber sämmtlich auch hierin nichts Anderes, als was die „Oesterr. Correspondenz" bereits geschrieben, die bestimmte Versicherung, daß wegen des Ablebens des Ministerpräsidenten das Programm der Regierung keine Veränderung erleiden werde: eine Versicherung, welche von sämmtlichen Blättern als Beruhigung gegenüber von Befürchtungen, und nur von der „Presse" als ein Niederschlag für etwa gehegte Hoffnungen gegeben wird. Der „Lloyd" erscheint mit schwarzem Trauer-Rande. Der Hr. Cardinal Fürst-Erzbischof von Prag, Bruder des verstorbenen Fürsten, ist bereits hier eingetroffen. Die Combinationen, welche sich in Bezug auf eine Kaiserliche Berufung zu diesem ausgezeichneten Posten an dieses Ereigniß knüpfen, sind sehr zahlreich. Man nennt die Namen: Baron Kübeck, Graf Ficquelmont, Hr. von Wessenberg und den Fürsten Windischgrätz. Ich kann Sie aber nur versichern, daß bisher noch gar kein bestimmter Entschluß gefaßt ist; doch dürfte ein solcher bereits in wenig Stunden bekanntgegeben werden. (Bekanntlich ist Graf Buol zum Minister des Auswärtigen ernannt worden. D. Red.)

— Die Mitglieder der fürstlich Schwarzenberg'schen Familie zeigen den Hintritt Sr. Durchlaucht des Fürsten Felix Schwarzenberg in nachfolgender Weise an: „Johann Adolph Fürst zu Schwarzenberg, Herzog zu Krumau rc. rc., giebt als Chef des Hauses im eigenen und im Namen seiner Geschwister: Sr. Eminenz des Cardinals und Fürst-Erzbischofs von Prag Friedrich Fürsten zu Schwarzenberg rc., — Aloisia Fürstin Schönburg-Hartenstein, Palastdame Ihrer Majestät der Kaiserin, — Mathilde Fürstin zu Schwarzenberg, — Karoline Fürstin von Brezenheim, Palastdame Ihrer Majestät der Kaiserin, — Bertha Fürstin von Lobkowitz, Palastdame Ihrer Majestät der Kaiserin, — die höchst schmerzliche Nachricht von dem betrübenden Hinscheiden ihres innigst geliebten Bruders, des durchlauchtig hochgebornen Herrn Felix Fürsten zu Schwarzenberg, gefürsteten Landgrafen zu Kleggau, Graf zu Sulz rc., Großkreuz des St. Stephans-, des Oesterreichisch Kaiserlich Leopold- und des Kaiserl. Oesterreichischen Franz Joseph-Ordens, Ritter des milit. Maria-Theresien-Ordens, Inhaber des milit. Verdienst- und Dienstkreuzes, Ritter der Russisch Kais. Orden des heiligen Andreas, des heil. Alexander Newsky (in Brillanten), des Weißen Adlers und der heil. Anna 1. Klasse, des St. Wladimir-Ordens 3. Klasse, Ritter des Königl. Preuß. Schwarzen Adler- und Ritter 1. Kl. des Königl. Preuß. Rothen Adler-Ordens, Ritter des Königl. Baierischen St. Hubertus- und des K. Würtemb. Civil-Verdienst-Ordens der Krone Großkreuz, Großkreuz des Königl. Sächsischen Rautenkron-Ordens und des Königl. Hannov. Guelfen-Ordens, des Königl. Spanischen Ordens Karls III. Großkreuz, Ritter des Königl. Sicil. Januarius- und Großkreuz des Königl. St. Ferdinand- und Verdienst-Ordens, Großkreuz des Königl. Sardinischen St. Maurus- und Lazarus-, des Großherzogl. Toscanischen St. Joseph-, des Constantinischen Georg-Ordens von Parma, Ritter des päpstlichen Piano-, Großkreuz des Königl. Griechischen Erlöser-Ordens, Ritter des Königl. Dänischen Elephanten-Ordens, Großkreuz des Großherzogl. Hessischen Ludwigs- und des Herzogl. Sächsischen Ernestinischen Haus-Ordens, Seiner Oesterr. K. K. Majestät Wirkl. Geheimen Rathes und Kämmerers, Feldmarschall-Lieutenants und Inhabers des Linien-Infanterie-Regiments Nr. 21, Minister-Präsidenten, Ministers der auswärtigen Angelegenheiten und des Kaiserl. Hauses, Kanzlers des Kaiser Franz Joseph-Ordens rc. rc. Er starb im 52. Jahre seines Alters am 5. April d. J. um 5¾ Uhr Abends, nach empfangenen heil. Sacramenten der Sterbenden, am Schlagflusse. Die Leiche wird Mittwoch am 7. April d. J., um 2 Uhr Nachmittags, in der Pfarrkirche zu St. Michael feierlich eingesegnet, dann nach Wittingau abgeführt und dort in der fürstl. Familiengruft beigesetzt werden. Die heil. Seelenmessen werden Dienstag den 13. April d. J. in obiger Pfarrkirche gelesen werden."

ℳ* **Wien**, 8. April. [Das Ministerium.] Gestern und heute war in der K. Hofburg ein Ministerrath, Frh. von Kübeck präsidirte der gestrigen Versammlung, heute aber führte der Kaiser selbst den Vorsitz. Man will aus diesem Umstande auf eine bereits vor sich gegangene Verständigung in Betreff der Besetzung des erledigten Ministerpostens schließen. Thatsache ist es, daß sowohl gestern als heute dieser Gegenstand hauptsächlich besprochen wurde, an eine Erledigung dieser Frage durch den Ministerrath ist aber schon darum nicht zu glauben, weil die Ernennung einzig und allein durch den Monarchen geschieht, auf dessen Entschluß in dieser Hinsicht wohl der Reichsrathspräsident den meisten Einfluß ausüben dürfte. Verschiedene Notabilitäten sind bereits vorgeschlagen worden, darunter auch eine, die schon vor dem Jahre 1848 einen hohen Posten in der Staatskanzlei bekleidet hatte, nachdem sie vor etwa 10 Jahren in Petersburg als Botschafter fungirte. Auch an den Fürsten Windischgrätz wurde gedacht, allem Anscheine nach dürfte aber der Kaiserl. Gesandte in London, Graf Buol, für das auswärtige Ministerium berufen werden; — es ist dies jedoch bis heute nur eine Vermuthung, da man selbst am allerh. Orte noch nicht darüber im Reinen ist. — Der Unterstaatssecretair Frh. v. Werner führt die interimistische Geschäftsführung des Ministeriums und hat bereits eine Circularnote erlassen, welche alle Gerüchte über einen Systemwechsel, wie sie gegenwärtig circuliren, dementirt.

— Die officielle „Oesterr. Correspondenz" läßt sich „glaubwürdig" versichern, daß der Reichsrathspräsident Frh. v. Kübeck den Posten eines Ministerpräsidenten ohne Portefeuille übernehmen werde.

München, 6. April. [Kammer. Confiscation.] Gestern war der 3. Ausschuß der Kammer der Reichsräthe versammelt, um über die jüngsten Beschlüsse der Kammer der Abgeordneten hinsichtlich der Gesetzentwürfe, die Districts- und die Landräthe betreffend, zu berathen. Der Referent, Reichsrath v. Niethammer, erstattete mündlichen Vortrag und beantragte die Zustimmung zu den sämmtlichen Beschlüssen der Abgeordneten-Kammer vom 2. d. Mts. Sämmtliche Mitglieder des Ausschusses erklärten sich nach stattgehabter Berathung mit dem Antrage des Referenten einverstanden, mit Ausnahme des Reichsrathes Fürsten Wrede, welcher auf den früheren Beschlüssen der Kammer beharrte. Nach diesem Ausschußbeschlusse darf nunmehr das Zustandekommen der beiden Gesetzentwürfe erwartet werden. Am kommenden Dienstag wird dieser Gegenstand in der Kammer der Reichsräthe zur Berathung kommen. Nach den Beschlüssen der beiden Kammern über die Steuererhöhung wird die Grund- und Dominicalsteuer, welche bisher 4,787,730 fl. betrug, um 1,353,750 fl. erhöht; es treffen demnach auf jeden Steuergulden ungefähr 17 Kreuzer. Die drei andern zur Mehrbelegung herangezogenen Steuern: Haus-, Gewerb- u. Einkommensteuer, betrugen bisher zusammen 2,180,983 Fl. Auf sie trifft eine Erhöhung von 251,655 fl., d. h. auf den Gulden nicht ganz 7 Kreuzer. — Die „Landbötin" wurde heute wieder confiscirt. Diese Maaßregel wurde nun drei Tage hinter einander gegen genanntes Blatt in Anwendung gebracht.

Karlsruhe, 7. April. Das heutige Bulletin über das Befinden Sr. K. H. des Großherzogs lautet: „Die jüngst eingetretene größere Schwäche des hohen Kranken hat sich nicht vermehrt. Die übrigen Krankheits-Erscheinungen sind unverändert geblieben."

Frankfurt, 7. April. [Vereins-Leben.] Das „Fr. J." schreibt: Wie wir vernehmen, sind die Zoll-Conferenzen der süddeutschen Staaten in Darmstadt gestern beendet worden, ohne jedoch ein irgend positives Resultat zu liefern. Der Bundespräsidialgesandte Graf Thun hat sich übrigens an beiden Tagen nach Darmstadt begeben und dürfte daher den Conferenzen beigewohnt haben. — Ferner schreibt das Blatt: Wie wir hören, haben mehrere Preußische Mitglieder, ungefähr 12 an der Zahl, ihren Austritt aus dem „Vereine zum Schutze vaterländischer Arbeit" angezeigt und denselben dahin motivirt, daß es ihnen nicht möglich sei, sich mit dem — die Oesterreichischen Zolleinigungspläne, wenn auch schüchtern, als Programm aufstellenden — Beschlusse der General-Versammlung zu vereinigen und in seinem Sinne zu wirken. Unter den Ausgetretenen befinden sich die Herren Overweg, Degenkolb, Lueg, Tögel, Oechelhäuser. Sie sollen beabsichtigen, einen Verein Preußischer Schutzzöllner in Berlin zu bilden. Das „Vereinsblatt" wird nicht mehr erscheinen. Die Versammlung hat seine Aufhebung beschlossen. Der Verein beabsichtigt durch bestehende Blätter und Brochuren in seinem Interesse zu wirken.

*** **Frankfurt**, 7. April. [Personalien. Bundesfestung.] Der Dänische Kammerherr und bevollmächtigte Minister zur Deutschen Bundesversammlung, Herr v. Bülow, ist wieder hier anwesend und hat bereits wieder mehreren Bundestagssitzungen beigewohnt. Bürgermeister Smidt (Bremen) und Herr von Strauß (Bückeburg) sind ebenfalls wieder hier angekommen. Der Oesterreichische General v. Schmerling ist von Rastatt wieder hier eingetroffen. Ich habe fälschlicher Weise neulich geschrieben, daß der General die Festung Rastatt inspicirt hätte. Die Festung hat er aber nicht inspicirt, sondern nur das zu der ihm untergebenen Bri-

gabe gehörende, gegenwärtig in Rastatt in Garnison liegende Oesterreichische Regiment. Die Zeitungsangaben über Verhandlungen wegen Ankaufs der Friedrich-Wilhelms-Nordbahn durch die Kurfürstlich Hessische Regierung bedürfen der Bestätigung. Gewiß ist, daß man in gut unterrichteten Kreisen nichts von solchen Verhandlungen weiß. — Ueber die Kosten der Kriegsbesetzung der Bundesfestung Ulm während der Jahre 1848 und 1849 theile ich folgende Details mit. Es wurden verausgabt bei der Kasernen- und Hospitalkasse 53,688 fl., bei der Wachtkasse 3643 fl., bei der Proviantkasse 2532 fl., bei der Kanzleikasse 8409 fl. Im Ganzen 68,272 fl.

00 **Frankfurt a. M.**, 7. April. [Zur Verfassung der freien Stadt.] Die von der gesetzgebenden Versammlung zur Prüfung des vom Senat übergebenen Verfassungsentwurfs ernannte Commission hat ihre Arbeiten vollendet und wird ihren Bericht demnächst erstatten. Dem Vernehmen nach wurden nur in zwei Punk-Modificationen vorgeschlagen, nämlich in Betreff der Wahl der Richter, welche vom Senat nur unter Mitwirkung der gesetzgebenden Versammlung vorgenommen werden soll, und rücksichtlich der Beilegung der zwischen Senat und gesetzgebender Versammlung etwa vorfallenden Differenzen. In dieser Versammlung wird der Entwurf mit bedeutender Majorität angenommen werden. Ob aber die hierauf folgende Abstimmung der Bürgerschaft dasselbe Resultat liefern wird, ist noch sehr zweifelhaft. Nicht zweifelhaft aber dürfte es sein, daß diese Abstimmung den Juden, was nur der Bundesgesetzgebung zukommt, politische Gleichstellung und somit Antheil an der Ausübung der Souverainetät zu geben nicht vermag. Und könnte es dem Bunde angenehm sein, wenn Eins seiner Mitglieder aufhörte, ein christlicher Staat zu sein, der etwa einen Juden an der Spitze hätte?

§ **Frankfurt**, 8. April. [Berichtigung.] Verstatten Sie mir mit wenigen Worten einen sinnentstellenden Druckfehler zu berichtigen, welcher sich in Ihrer Zeitung vom 6. d. M. vorfindet. Der Preußische Antrag wegen Publication der Bundes-Verhandlungen konnte nicht wohl dadurch beseitigt werden, daß Preußen in den Petitions-Ausschuß gewählt worden, da ein solcher gar nicht besteht, der betreffende Ausschuß führt nämlich den Namen: Reclamations-Ausschuß. Preußen ist nun allerdings in den Redactions-Ausschuß der Bundestags-Verhandlungen gewählt; damit ist jedoch eine befriedigende Lösung dieser Angelegenheit erst angebahnt, keinesweges aber bereits herbeigeführt, da erst zu erwarten ist, ob derselbe den Preußischen Antrag — auf vollständige Veröffentlichung der Bundes-Verhandlungen — zu dem seinigen machen, sowie ob der Bundestag einen derartigen Antrag zum Beschluß erheben wird.

8 **Dresden**, 8. April. [Jagdgeschichten.] In diesen Tagen war heißer Kampf in unserer Zweiten Kammer, hervorgerufen von 130 Petitionen wegen der vernichteten Jagdrechte. Von diesen Petitionen verlangten 12 mit 780 Unterschriften Wiederherstellung und eventuell Entschädigung, 8 mit 29 Unterschriften Rückgabe oder Entschädigung, 5 mit 112 Unterschriften bloß Entschädigung, 105 mit mehr als 1200 Unterschriften Aufrechthaltung des jetzigen Rechtszustandes. Die Commission beantragte in ihrer Majorität, die Regierung um ein Gesetz zu ersuchen, durch welches die ganze Einnahme der Jagdkarten zu Entschädigung der benachtheiligten Jagdberechtigten verwendet, und andere Entschädigungsmittel, ohne das Budget zu belasten, ausgeworfen, denjenigen aber, welche die Jagd von dem Staatsfiscus erworben, Entschädigung aus Staatsmitteln gewährt würde, übrigens aber die Anträge der Ersten Kammer auf völlige Rückgabe der Jagdgerechtsame und Garantie der Grundeigenthümer gegen Wildschäden, so wie auf Gestattung von Provocationen auf Ablösung dieser Gerechtsame und auf polizeiliche Regelung der Jagd abzulehnen. Die Minorität in der Commission wollte bloß ein Gesetz, wodurch die entzogenen Jagdbefugnisse zurückgegeben und die Eigenthümer belasteter Grundstücke für diese Rückgabe aus Staatsmitteln entschädigt werden sollten. Die Hauptschlacht entbrannte in der Sitzung am 6. d. M. und gab folgendes Resultat: Ablehnung des gedachten Beschlusses der Ersten Kammer; Annahme des Wunsches eines Gesetzes, in Ansehung der Verwendung des Jagdkarten-Ertrags (ohne andere Entschädigungsmittel) und der übrigen Punkte des Minoritäts-Gutachtens, — kurz ziemliche Opposition gegen die Erste Kammer. Das beliebte Vereinigungs-Verfahren wird zu seiner Zeit schon einen Wasserweg zwischen beiden Kammern vermitteln. Recht sonderbar nahm sich bei der vorgestrigen Debatte der Vorschlag Ungers, des radicalen bäuerlichen Deputirten, auf Sistirung der Frage bis zu der Zeit, wo die Rittergüter den übrigen Gütern gleich gesetzt würden, aus. Natürlich war dies nur ein kalter Schlag, an die Herr Unger in seiner vieljährigen Kammer-Praxis gewöhnt ist. Gestern schlossen die Kammern ihre Sitzungen vor den Feiertagen, und — geschmückt mit grünen Reisern zogen die Herren heim zu ihren Häusern.

v. W. **Hannover**, 7. April. [Ungewißheit im Innern, Entschiedenheit nach Außen.] Unsere Ministerkrisis hat noch nicht ihr Ende erreicht, auch läßt sich augenblicklich kaum bestimmen, auf welche Seite hin die Waage sich senken wird. So viel darf aber als gewiß angenommen werden, daß „extreme" Bestrebungen unter der Ritterschaft weder an der Intelligenz des Landes, noch an dem natürlichen Gebote eigener Klugheit eine Unterstützung finden. Einstweilen arbeitet die Verfassungs-Commission emsig weiter, weil den im nächsten Monate einzuberufenden allgemeinen Ständen bestimmte Vorlagen gemacht werden sollen. — Das durch einige Zeitungen bereits publicirte Wiener Schluß-Protokoll ist officiell nun auch der hiesigen Regierung mitgetheilt, — also nicht untergeschoben, wie man von Wien aus zu verbreiten suchte, anscheinend um sich mögliche Chancen zu erhalten. Solche Vorsicht war wohl klug berechnet, denn die Hannoversche Regierung hat bereits sehr decidirt erklärt, daß sie dieses Conferenz-Protokoll nicht unterzeichnen werde. General-Steuer-Director Albrecht dürfte nächstens zurückkehren.

—δ— **Hannover**, 8 April. [Zur Ministerkrisis. Hofnachricht.] Während die zur Begutachtung der Organisationsgesetze niedergesetzte Commission, zu welcher unter dem Vorsitze des Landdrosten v. Dachenhausen die Herren Amtmänner Jacobi und Wagenstecher und die Regierungsräthe v. d. Knesebeck und v. Borries hierher berufen sind, bis jetzt erst eine Sitzung gehalten hat, ist von der Verfassungs-Commission unter dem Präsidium des Grafen Wedel die ihr aufgetragene Arbeit kürzlich beendet und die Revisionsfrage dem Vernehmen nach unter Zugrundelegung dieses letzteren Gutachtens auch schon im Ministerrathe zur Sprache gekommen und endlich gelöst. Referent in dieser Commission war der Landdrost v. Lütken, Correferent der Justiz-Canzlei-Director Meyer. Als Resultat der letzten Cabinetssitzung wird das Ausscheiden der Minister von der Decken und von Borries bezeichnet, an deren Stelle der frühere Finanz-Minister Freiherr von Hammerstein und der Geh. Reg.-Rath Bening in das Ministerium, dem Gerüchte nach, eintreten würden. Statt des Letzteren wird auch ein Landdrost genannt. Genug, eine Entscheidung ist endlich erfolgt und wird das Genauere in nächster Zeit verlautbaren. Das Ungewisse unserer Situation hatte nachgerade ein unerträgliches Stadium erreicht, und das ganze schwere Gewicht der Verwickelung drückte nicht bloß den unermüdlich thätigen Herrn von Schele danieder, sondern ruhte sichtbarlich auch auf Sr. Majestät, welcher krank gewesen, aber jetzt Gottlob! wiederhergestellt ist. Daher und der Trauer wegen wird der am 14. d. eintretende Geburtstag Ihrer Majestät der Königin nicht mit Festlichkeiten gefeiert werden. — Der diesseitige Bundestagsgesandte Herr Staatsrath von Bothmer, ist auf seiner Reise von Frankfurt nach Celle hier nur durchpassirt, und dürfte seine Anwesenheit mit der Ministerkrisis vielleicht in Verbindung zu bringen sein. Gleich nach dem Osterfeste wird derselbe auf seinen Posten zurückkehren.

Bremen, 7. April. [Wahlen.] Mit dem 14. April werden die Wahlen zu unserer neuen „Bürgerschaft" nunmehr vor sich gehen. Der Convent der Kaufleute hat bereits aus seiner Mitte acht Mitglieder ernannt, die sich mit drei Mitgliedern der Handelskammer zu verbinden haben, um die 48 Deputirten der Bürgerschaft unter der hiesigen Kaufmannschaft in Vorschlag zu bringen; die Zahl der Wähler beträgt hier etwa 600 Mitglieder, die der Gelehrten, die sechs Deputirte zu wählen haben, 150. Unsere Demokraten haben sich für eine gänzliche Enthaltung von allen Wahlen bestimmt und wollen nicht an der künftigen „Bürgerschaft" theilnehmen.

Altona, 7. April. Die Nachricht von einem Conflicte zwischen der hiesigen Polizeibehörde und einem hierselbst wohnenden Französischen Bürger in Betreff des Aufziehens der Französischen Flagge (die aus Hamburger Blättern auch in unsere Zeitung übergegangen) ist nach dem „Altonaer Merkur" unbegründet.

Kiel, 2. April. [Zur Zollfrage] schreiben die „Hamb. Nachr." Folgendes: Die erste Verfügung, die in Canalzollangelegenheiten von dem Schleswigschen Ministerium erlassen worden, ist nicht geeignet, einen erfreulichen Eindruck zu machen. Seit 1848 war der Canalzoll nicht nur wesentlich herabgesetzt, sondern der Tarif desselben auch so vereinfacht worden, daß die Expedition eines Schiffes, die früher 3 Tage hinweggenommen hatte, jetzt innerhalb Eines Tages bewerkstelligt werden konnte. Das Schleswigsche Ministerium stellt nicht nur die Höhe des früheren Tarifs, sondern auch alle Schwierigkeiten wieder her, die mit der Expedition früher verbunden waren. Wir bemerken hierbei noch, daß die Herabsetzung des Canalzolls eine Vermehrung der Einnahme bewirkt hatte, und es, da die Finanzen Dänemarks und der Herzogthümer künftig gemeinsam sein sollen, daher gleichgültig war, ob eine erhöhete Canalzolleinnahme eine möglicher aber nicht wahrscheinlicher Weise eintretende Verminderung der Sundzolleinnahme herbeigeführt hätte.

Ausland.

Es ist nicht ohne Bedeutung, daß der Präsident Bonaparte sein Recht und seine Legitimität zuerst vor den Vertretern der Justiz zur Sprache gebracht und geltend gemacht hat. Er hat die Vertheidiger des formellen Rechts dadurch in den Cirkel-Schluß hineingetrieben: entweder beide Plebiscite, das von 1851 so gut wie das von 1804, zu verwerfen, oder aber mit dem letzteren auch das erstere anzuerkennen und den Prinzen Louis Bonaparte nicht bloß als rechtmäßig erwählten Präsidenten der Republik, sondern auch als legitimen Nachfolger seines ebenso rechtmäßig zum Kaiser erwählten Oheims anzuerkennen. Dies scheint ein Widerspruch zu sein und ist auch in der That ein solcher, aber kein größerer, als die Zustände Frankreichs überhaupt, oder als die „Volkssouverainetät" und die Regierungsweise des guten Königs Kambyses. Nicht minder bedeutungsvoll als das „wo" ist aber bei den Reden des Präsidenten stets auch das „wann", und mögen es sich daher die Französischen Legitimisten vor Allen gesagt sein lassen, daß es nun nicht mehr lange dauern wird, bis auch sie die Hand des Präsidenten fühlen werden. Er muß sie nicht mehr fürchten, sonst hätte er nicht so gesprochen; denn er hat kluge Rathgeber und ist, wie es uns bedünken will, selbst sein klügster.

Frankreich.

△△ **Paris**, 6. April. [Die Regierung bereut die Aufhebung des Belagerungszustandes; die arme Volkssouverainetät; Mephistopheles — Girardin.] Seitdem der Präsident erklärt hat, es hänge von der Weisheit der Parteien ab, daß die republikanische Regierungsform nicht vernichtet werde, ist es nicht bequem, von den geheimen Wühlereien der Anarchisten und von den beunruhigenden Nachrichten, welche die Regierung aus vielen Departementalstädten erhalten hat, zu sprechen. Man läuft Gefahr, für sehr leichtgläubig gehalten zu werden. Dennoch mag ich nicht mit Stillschweigen übergehen, was mir von zuverlässigen Personen versichert wurde: daß nämlich die Regierung bereits Ursache zu haben meint, die Aufhebung des Belagerungszustandes zu bereuen. Selbst ohne meine Gewährsmänner würde ich es für möglich halten, weil es überhaupt eine Corruptheit ist, anzunehmen, daß die Demokraten ihre definitive Demission eingereicht haben. Der zweite December hatte sie zersprengt und sie gezwungen, auf die so trefflich vorbereitete Frühjahrscampagne zu verzichten. Das war viel, aber das war nicht Alles. Während der Dictatur hielten sie sich mäuschenstille, aber mit dem Belagerungszustande sind Angst und Furcht und eine Menge handgreiflicher Hindernisse verschwunden, die zur Vorsicht mahnten. Nichts glaubhafter also, als daß die Wühlereien wieder begonnen haben, und daß die Polizei sich die Mühe ersparen kann, Complotte zu erfinden. Unter den begnadigten December-Insurgenten giebt es gewiß nicht wenige arme Teufel, die nicht wußten was sie thaten, aber daß der größte Theil von ihnen in spätestens zwei Monaten sich von den geheimen Patrioten wieder hat anwerben lassen, darauf ist Zehn gegen Eins zu wetten. Es ist jedoch nicht weniger gewiß, daß die Proclamation des Kaiserreichs daran nichts ändern würde. Im Gegentheil, — doch davon wollte ich heute nicht sprechen. — Wie Sie sich denken können, hat die Stelle aus der Rede des Präsidenten, worin er an das populäre Votum vom Jahre 1804 erinnert, eine große Sensation hervorgebracht. Denn es fehlt hier nicht an Leuten, die sich in allem Ernste einbilden, L. Napoleon sei ein Fanatiker der Volkssouverainetät. Die arme Volkssouverainetät; alle Parteien liebäugeln mit ihr, aber keine meint es ehrlich: die Legitimisten huldigen ihr, aber unter der Bedingung, daß sie den König respectirt; die Republikaner schwören auf sie, aber ohne ihr das Recht einzuräumen, die Republik abzuschaffen, und Louis Napoleon ist auf dem besten Wege, sein Erstgeburtsrecht auf den Thron über sie zu stellen. Beklagen wir uns aber nicht darüber, es giebt da einen reellen Fortschritt. Hr. v. Girardin veröffentlicht heute seinen vierten und, wie es scheint, letzten Artikel über die Nothwendigkeit der Republik. Er zählt die Nachtheile auf, welche das Kaiserreich mit sich führen würde, und sagt: „Es würde alle Welt bedrohen und Niemanden beruhigen. Es würde die Erinnerung an Waterloo wieder aufwecken und Frankreich zum 18. Juni 1815 zurückführen. Es würde Frankreich in die Lage bringen, sich im Vergleich mit dem, was es vor der Schlacht von Paris am 30. März 1814 war, zu klein zu glauben. Frankreich würde daran denken, daß es aus 132 Departements anstatt aus 86 bestanden hat" u. s. w. — Und nun zählt Hr. v. Girardin die verschiedenen Provinzen auf, welche Frankreich in den Verträgen von 1815 wieder herausgeben mußte. Hr. v. Girardin übertreibt in diesem Abschnitte seiner Artikel nicht. Die Franzosen wollen in diesem Augenblicke keinen Krieg, aber ihre Gelüste nach den sogenannten natürlichen Grenzen sind nicht abgestorben, sie schlummern nur. Jede Regierung, die sie aufwecken will, wird es mit leichter Mühe können, und eine kaiserlich-bonapartistische mehr als jede andere. Wer weiß, ob Hr. v. Girardin hier nicht den Mephistopheles unter einer republikanischen Larve spielt. Die detaillirte Aufzählung aller von Frankreich bis zum Sturze des Kaiserreichs besessenen Provinzen in Belgien, der Schweiz, in Rheinpreußen, in Piemont, Parma, Toskana, Holland, Deutschland ist ganz dazu geeignet, den Franzosen den Mund wässerig zu machen.

8 **Paris**, 6. April. [Stahl's Rede. Vermischtes.] Der Tod des Fürsten Schwarzenberg hat hier in officiellen Kreisen einen großen Eindruck gemacht. Es ist dies ein Schlagonfall gegen das Kaiserreich, sagte ein Freund des Elysée. Die Rede Stahl's: „Was ist die Revolution?" befindet sich diesen Morgen in dem Journal „L'assemblée nationale". Freilich fehlen einige Stellen, was nicht zu vermeiden war. Diese Rede hat hier Aufsehen erregt, sie wird gewiß von allen tüchtigen Geistern besprochen werden. Es ist herrliches Wetter und die Champs Elysées sind mit Thier-Menschen und Menschen-Thieren angefüllt. Dieser Spaziergang heißt Longchamps. Ehemals fuhr der Hof nach einem Kloster in dem Bois de Boulogne, um die Predigt anzuhören; nun hat man aus der Religion eine Modespazierfahrt gemacht, denn in Longchamps wird die Mode für den Sommer festgesetzt. Das Volk witzelt über die neuen Adeligen. So sagt es, Hr. Leboeuf werde als Duc de Bouillon ernannt. Seit den Kreuzzügen ist dieser Name erloschen.*) Die Nationalgarde ist förmlich reorganisirt. Man theilt bereits die neuen Waffen aus. Eines muß man dem Präsidenten lassen: er ist streng gegen Jeden, der seine Stellung benutzen wollte auf der Börse. Nächstens mehrere intime Scenen zum Beleg. Alles, sagt er, nur keine Corruption, nur keinen Bürger- und Fünffrankenschmutz.

** **Paris** 7. April. (Legitimisten und Correspondenten. Empfang im Elysée. Vermischtes.) Die Berliner „Nationalzeitung", die mir heute in einem Café in die Hände fiel, behauptet, die Legitimisten hätten sich dem Elysée ralliirt; ich muß Ihnen bemerken, daß das geradezu eine Unwahrheit ist. Die Partei denkt nicht daran, und ist in diesem Augenblick auch wahrlich nicht der Moment für sie, mit dem Elysée zusammen zu gehen, da der Präsident so eben seine kaiserliche Bastard-Legitimität proclamirt hat. Ueberhaupt, ich habe es schon oft bemerkt, sind die Correspondenten fremder Blätter über Nichts in so hohem Grade schlecht unterrichtet, als über Dinge, die die legitimistische Partei angehen. Es ist nur erklärlich; der kleine Journalismus und die Masse der von Correspondenzen lebenden Literaten mag überall Zutritt haben, in den Ministerialbureaux, in den Cabineten, vielleicht sogar in dem des Herrn von Maupas, aber die Salons des Faubourg St. Germain bleiben ihnen rigoros verschlossen. Alles, was sie aus diesen Regionen melden, ist Nichts als leeres Gerede oder höchstens die zweideutige Frucht einer Portiersbekanntschaft. Für nächste Woche ist großer Empfang im Elysée angesagt, Senatoren und Deputirte werden nur im Costüm empfangen. Unsere Universitätsmänner sind in großer Aufregung; der Prinz-Präsident hat den Professoren und Schulmeistern befohlen, die unanständigen Schnurr- und Backenbärte abzuschneiden. — Der „Moniteur" enthält die Ernennungen der Lieutenants, Unter-Lieutenants, Fahnenträger, Rechnungsführer u. s. w. in den 22 Bataillonen und der Cavallerie-Legion der Pariser Nationalgarde. — Nach dem neuen Gesetzentwurfe soll das jetzige Kupfergeld sämmtlich eingezogen und durch Bronzegeld von 1, 2, 5 und 10 Centimen ersetzt werden, welches 1 bis 10 Grammen wiegen, 95 Procent Kupfer enthalten und das Bildniß L. Napoleons tragen wird. Dasselbe soll ausschließlich in der seit einiger Zeit geschlossenen Münze zu Lille geprägt werden. Für die Kosten der Umprägung ꝛc. sind 7,560,000 Fr. angewiesen.

*) Der Herr Correspondent irrt sich; die Ducs de Bouillon haben die Kreuzzüge weit überlebt, erst Richelieu nahm ihnen das souveraine Fürstenthum Sedan, Franz Voyer d'Argenson ließ als Präsident der „chambre ardente" eine Duchesse de Bouillon wegen Zauberei hinrichten. Der Titel wird, wenn wir nicht irren, noch heute von einer Familie des hohen Französischen Adels geführt. Die Red. d. „N. Pr. Z."

Großbritannien.

* **London**, 6. April. [Hofnachrichten.] Sir Charles Hotham hatte gestern bei Ihrer Majestät der Königin Audienz und Handkuß, nachdem er zu Ihrer Majestät bevollmächtigtem Minister bei der Argentinischen Conföderation ernannt ist. Sir Charles wurde Ihrer Majestät durch den Earl of Malmesbury, Staatssecretair des auswärtigen Amtes, vorgestellt. In dem gestrigen Geheimrath wurde beschlossen, eine Proclamation zu erlassen, welche die Ausgebung einer neuen Florinmünze anzeigt. Nach der Geheimraths-Sitzung hatte Lord Derby Audienz bei Ihrer Majestät der Königin. Ein Comité der Königlichen Commission der Ausstellung von 1851 hielt gestern Nachmittag halb 5 Uhr ein Meeting im Buckingham-Palast, bei welchem Se. K. Hoh. Prinz Albert präsidirte. Se. K. H. Prinz Albert, Se. Hoh. Prinz Leopold von Sachsen-Koburg, begleitet vom General-Lieutenant Lord Hardinge, machten gestern früh einen Ausflug nach dem Königlichen Arsenal in Woolwich. Se. Hoh. Prinz Leopold von Sachsen-Koburg stattete gestern Nachmittag der Gräfin von Neuilly in Claremont einen Besuch ab. Ihre Majestät die Königin hielt gestern im Buckingham-Palast Diner. Gegenwärtig waren unter Andern Se. K. Hoh. Graf d'Aquila, Se. Hoh. Prinz Leopold von Sachsen-Koburg, der Russische Minister und Baronin Brunnow, der Sicilianische Minister und die Prinzeß di Carini und der Brasilianische Minister und Madame de Macedo.

‡‡ **London**, 6. April. [Parlaments-Verhandlungen vom 5. April.] Unterhaus. Bei Gelegenheit des Antrages: sich als Comité zur Berathung der Ausgaben zu constituiren, sagte Mr. Osborne, es sei die Pflicht einiger Mitglieder des Hauses, einige Fragen an die Regierung zu stellen und die öffentliche Aufmerksamkeit auf den gegenwärtigen sehr anomalen Zustand der öffentlichen Angelegenheiten zu richten. Er wolle sich nicht in einer ausführlichen Kritik über die am 15., 19. und 31. März an einem anderen Orte gegebenen Antworten ergehen. Er denke, es sei die Pflicht einiger Regierungsmitglieder, ein bestimmtes Detail der Pläne und der Politik der Regierung zu geben. (Beifall.) Er frage, ob irgend Jemand die Bedeutung der Erklärung vom 31. März anzugeben wisse. Wenn er höre, es sei nicht Sache der Minister, irgend eine Erklärung ihrer Politik zu geben, so müsse er sie auf jene bemerkenswerthe Botschaft verweisen — auf eine Art arcadischer Liebesbriefe, welche Lord Malmesbury an den Oesterreichischen Gesandten geschrieben, und nach jener Botschaft halte er sich für berechtigt, die beabsichtigte Frage an den Schatzkanzler zu richten. Der Secretair des Auswärtigen habe an jenem merkwürdigen Tage, dem 15. März, als diese Ausweichungen zuerst begannen, gesagt: „Ihrer Majestät Gouvernement sei erfreut, in dieser Mittheilung eine volle Bekräftigung der zutrauensvollen Hoffnung zu finden, welcher Lord Derby sich hingebe, daß die sicherste Art und Weise, zu einem guten Verständnisse mit den Nationen der civilisirten Welt zu gelangen, eine freie und ehrenhafte Darlegung der Grundsätze sei, nach denen frei und ehrbar zu handeln sei (Wiederholtes Gelächter), und es sei mit dem ungeheucheltsten Vergnügen, obgleich nicht mit Ueberraschung, daß Ihrer Majestät Regierung die Versicherung empfange, daß der Hof von Wien ohne Rückhalt sich zu den Grundsätzen und Intentionen, welche der erste Minister der Krone entwickelt, bekenne. (Hört! hört!) Sei es die Pflicht eines Ministers des Auswärtigen, in dieser Weise an eine fremde Macht zu schreiben, wie viel mehr liege es dann dem Schatzkanzler ob, eine freimüthige, ehrenhafte Erklärung seiner Principien dem Volke dieses Landes zu geben? (Beifall.) Warum den langen Weg nach Wien versuchen, da noch so viel praktischer Grund in diesem Lande vorhanden sei? (Beifall und Gelächter.) Er fordere deshalb den Schatzkanzler auf, dem Hause bezüglich der künftigen Politik der Regierung eine bestimmte Idee zu geben. (Hört! hört!) Die Erklärung des sehr ehrenwerthen Gentlemans vom Freitage habe die Dinge ganz in demselben Zustande, wie es am 15. März gewesen sei, gelassen. Der sehr ehrenwerthe Gentleman habe damals gesagt, er wolle das Haus anrufen, solche Maaßregeln zu beschließen, welche für die gute Regierung des Landes unerläßlich seien. Mr. Osborne spricht dann von dem Reformeifer, den der Secretair des Innern durch die Newcastle-Erklärung bewiesen. Auch ein Comité für die Indischen Angelegenheiten hätten sie gehabt, Gott wisse, wie lange es noch dauern werde; dann sei die Militia-Bill, aber der Himmel wisse, welche Clauseln noch in dieselbe hineingebracht werden würden. Der unsichere Zustand von Handel und Ackerbau mache diese Erklärung nöthig. Ein edler Lord habe sie letzthin in Kenntniß gesetzt, daß eine neue Secte, die Derby-Secte, in diesem Lande erstanden sei (Gelächter); er habe dem Hause gesagt, ein Protectionist sei, wer an Lord Derby glaube. Das sei wohl ganz gut für die Supporters des edlen Lords, aber was werde das Volk dazu sagen? Der Redner verbreitet sich dann noch weiter über die Politik des Ministeriums. Lord John Manners sagt, wenn er in Erwiederung auf das, was das ehrenwerthe Mitglied vor ihm gesagt, sich in kein minutiöses Detail einlasse, so liege der Grund auf der Hand. Sie (die Regierung) hätten nichts Neues zu sagen. (Gelächter und Rufe: Oh! Oh!) Sie hätten nur eine von dem Schatzkanzler gegebene Erklärung zu wiederholen. Er fordere seine Opponenten auf, irgend einen Widerspruch in dieser und der an einem andern Orte gemachten Angaben aufzuzeigen. Er bestehe auf seinen zwei verbundenen Erklärungen, und wenn er höre, daß das Land kein Vertrauen zu einem Manne habe, der sich einer solchen Sprache bedient, wie Lord Derby, so erwiedere er, daß sie sich nicht vor dem Ausgange scheuten, sondern ihn suchten und gerüstet wären, ihm zu begegnen. (Lauter Beifall der Protectionisten) Sie würden das Gericht des Landes über sich ergehen lassen; der ehrenwerthe Gentleman wolle, daß die Meinung eines verendenden Hauses der Gemeinen entscheidend sei (Hört! Hört!). Lord Manners beklagt sich dann über die beständigen Unterbrechungen der Staatsgeschäfte und die langen constitutionellen „Kritiken" und „Essays" von dem edlen Lord gegenüber. Wenn es den Herren Vergnügen mache, die Macht der Opposition zu zeigen, so möchten sie es thun! aber so lange diese Macht nicht geübt sei, sollten sie dem Lande, nicht der Regierung Gerechtigkeit widerfahren lassen und während des Restes der Session das Ministerium die nöthigen Geschäfte abthun lassen. Ein Appell an das Urtheil des Landes solle dann stattfinden. Mr. Roebuck spricht die Meinung aus, daß die Frage zu Ende gebracht werden müsse. Indem er erklärte, daß die Regierung ihre Gewalt unter falschem Titel (false preteries) erlangt habe, nimmt er Bezug auf die giftige und wohlvorbereitete Ironie, durch welche der gegenwärtige Schatzkanzler Sir R. Peel, gegen den er eine ähnliche Anklage vorgebracht, zu Grabe gehetzt habe. Der Ruf, mit welchem die Regierung an die Gewalt gekommen, sei Protection gewesen; allein ihr Loosungswort sei jetzt ihre allgemeine Politik. Der Effect, den der Anblick eines solchen Schauspiels der Moralität der Leiter der Partei auf das Volk außerhalb des Sitzungssaales äußere, sei ein sehr unglücklicher. Er könne keine Opposition führen, als seine eigene, aber wäre er Oppositionsführer, so wolle er die Politik der Regierung unmittelbar zu einer Verurtheilung bringen. Mr. Adderlay fordert die Opposition auf, bei der ersten Maaßregel, welche ihr als unnöthig erscheine, der Regierung ihre Stimmenmacht zu zeigen (divide). Er erklärte, er hege seit einiger Zeit die Ansicht, daß die Meinung des Landes dem Schutzzoll zuwider sei. Mr. Villiers macht einige Bemerkungen über die Unehrenhaftigkeit der Regierung auf die Chance hin, durch ein oder das andere Mittel eine Opposition zu gewinnen, an das Land zu appelliren, obgleich sie doch wüßten, daß die öffentliche Meinung gegen sie sei. Mr. Henley sagt, das Land theile nicht die Unbekanntschaft der Opposition mit den Absichten der Regierung und sei vollständig befriedigt mit den gegebenen Erklärungen, auch würde es nicht damit übereinstimmen, eine Frage als die einzig nothwendige zu betrachten. Er tadelt die Freihändler, daß sie eine freihändlerische Regierung aus Mangel an Unterstützung hätten fallen lassen und dann die Regierung hindern wollen, die Geschäfte der Nation zu besorgen. Er wiederholt die von den anderen Ministern gegebenen Erklärungen und sagt, daß die Opposition, wenn sie auch noch so viele Fragen stelle, doch keine andere Antwort erhalten werde. Mr. Sidney Herbart erklärt nach einigen Bemerkungen über Lord Manners' Behauptung, daß man der Thätigkeit der Regierung Hindernisse in den Weg lege: er persönlich werde bis zu seinem Lebensende sich stolz fühlen auf das Verfahren, das er in der Freihandelsfrage eingehalten. Sollte dieses System angegriffen werden, so solle Nichts ihn abhalten, Alles aufzubieten, um es vor Aenderung zu bewahren. Nachdem noch die Herren Moore, J. Tyrell, Howard, Newdegate und S. J. Jaglis sich über die Bedeutung der ministeriellen Erklärung bezüglich der Protection gestritten, und nachdem unter Andern Sir John Tyrell dem Schatzkanzler eine Krone der Glorie votirt, ging man ohne Weiteres von der Frage ab. Das Haus constituirte sich als Comitée und votirte 460,000 Pf. Sterl. für den Kaffernkrieg, nachdem in einer sehr weitläufigen Debatte die Colonial-Politik von Earl Grey angegriffen und besonders von Herrn Peel vertheidigt worden war. Nachdem das Haus die Berathung der Bill gegen Wahlbestechungen aufgenommen, stellt Mr. Walpole ein Amendement, welches die Competenz der zur Untersuchung von Wahlbestechungen einzusetzenden Commissionen beschränkt. Das Amendement wird, nachdem sich Lord John Russel, Mr. Anstey und Sir A. Cockburn dagegen ausgesprochen, mit 116 gegen 99 Stimmen verworfen. (Schluß der Sitzung $1\frac{1}{2}$ Uhr Morgens.)

Im Hause der Lords gab Malmesbury im Namen des Cabinets eine Erklärung, in der er sagt; er werde die politischen Flüchtlinge nicht vertreiben, Reclamationen des Auslandes werde er mit der Antwort der alten Barone beantworten: Nolumus leges Angliae mutari! aber Conspirationen der Flüchtlinge werde er nach der Strenge der alten Gesetze bestrafen. — In seiner heutigen Sitzung vertagte sich das Parlament bis nach Ostern.

♁ **London**, 7. April. [Parlaments-Ferien. Untergang des Birkenhead. Disciplin bis zum Tode.] Die Osterferien des Parlaments haben gestern begonnen, und bis zum Montag über acht Tage hat die politische Welt vor dem nicht sehr ergötzlichen Maulgefecht Ruhe, in dem sich die parlamentarischen Griechen und Trojaner vor dem Kampfe gefallen. Was die letzten Tage in dieser Beziehung brachten, ist heute schon völlig vergessen über der alles Andere verdrängenden tragischen Kunde vom Untergange des mit Truppen nach dem Cap bestimmten und dem Ziele schon nahen Regie-

Berliner Zuschauer.

Berlin, den 10. April.

— **Angekommene Fremde.** Hotel de Princes: v. Lüttichau, Rittergutsbesitzer, aus Dresden. Hotel de France: v. Reuß, Oberst und Chef vom Generalstabe des 5. Armeecorps, aus Posen. Victoria-Hotel: Baron v. d. Lancken, Particulier, aus Düsseldorf. Hotel de Rome: Se. Durchlaucht der Prinz Reuß Heinrich IX., aus Neuhof. de la Berteville, Französischer Legations-Secretair, aus Paris. Chevalier Noveda, K. Sardinischer Capitain und Cabinets-Courier, aus Turin. Hotel de Russie: Gratten, Königl. Großbrit. Marine-Lieutenant und Cabinets-Courier, aus London. Baron v. Hövell, Rittergutsbesitzer, mit Fräulein Tochter, aus Mesenberg. Meinhardt's Hotel: Graf von Montecuccoli, K. K. Oesterr. General-Major a. D., aus Wien. Stadt Magdeburg: v. Wichert, General-Major a. D., aus Kertzendorf.

—p— Das Portrait des „Feldmarschalls Arthur Herzog von Wellington" in ganzer Figur ist als Kupferstich erschienen. Der Stich ist in Linienmanier ausgeführt und zeichnet sich durch große Saftigkeit und eine eben so kräftige als zarte Behandlung aus.

—n Der Carton von v. Kaulbach zum zweiten Bilde in der Treppenhalle, „die Blüthe Griechenlands", ist auf 14 Tage in der Rotunde des vorderen Museums zur Ansicht aufgestellt.

—p— Das bekannte Gemälde Riedel's „ein Griechisches Blumenmädchen" ist von Schöninger für den „Kunstverein in München" galvanographirt worden. Das Original befindet sich im Besitze des Königs von Würtemberg.

— S Die Confiscation der beiden letzten Hefte der „Wolff'schen Revolutionschronik" soll wegen der darin enthaltenen Darstellung des Prozesses gegen den jungen Schlöffel erfolgt sein. Die „Chronik" bringt übrigens in ihren früheren Heften eine Menge sehr interessanter persönlicher Notizen aus dem „tollen Jahr" 1848.

—p— Seit einiger Zeit ist an einigen der bedeutendern Kunstläden eine Probe des lithographischen Farbendrucks aus dem Atelier von Winkelmann u. Söhne ausgestellt, welche durch ihre sorgfältige Ausführung, so wie durch den dargestellten Gegenstand Aufmerksamkeit verdient. Das Blatt ist nämlich nach dem bekannten schönen Bilde von Eduard Meyerheim „das Milchmädchen" ausgeführt und zwar von Köpper in Farben lithographirt und von Storch gedruckt. Es zeichnet sich besonders durch eine schöne Klarheit in den Uebergangstönen, so wie durch äußerste Präcision im Druck aus.

— S Von den Aufforderungen zur Wohlthätigkeit, die im Insertions-Raume unserer Zeitung an die Leser gerichtet werden, verdient wohl die in der vorigen Nummer enthaltene, welche die Zukunft eines jungen strebenden Mannes betrifft, die Aufmerksamkeit der Menschenfreunde. Mit regem Geist und Streben sich plötzlich auf der Bahn wissenschaftlicher Ausbildung durch unverschuldete Unfälle aufgehalten zu sehen, ist so hart, daß gewiß theilnehmende und helfende Herzen sich finden werden.

— V Von den Communalbehörden wird die Gründung eines Pensionsfonds für Communalbeamte beabsichtigt. Damit soll eine Communalbeamten-Wittwenkasse verbunden werden.

— S „Ruhe ist die erste Bürgerpflicht!" so heißt der Roman des Herrn Wilibald Alexis, von dem jetzt der erste Band erschienen ist. Wenn nur Alexis selbst Ruhe hielte mit seinen vierbändigen Romanen!

— L Beim Kaiser-Alexander-Grenadier-Regiment besteht seit ungefähr einem halben Jahre eine Soldaten-Bibliothek für die Unteroffiziere und Gemeinen des Regiments, welche, aus Ersparnissen angeschafft, gegenwärtig schon mehr als 600 Bände enthält. Der Commandeur des Regiments, Oberst v. Rauchhaupt, widmet dieser Stiftung und ihrer weiteren Ausdehnung besondere Sorgfalt und wacht persönlich über die Auswahl der geeigneten Bücher. Wie überall, hat sich auch in Berlin gezeigt, daß durch die hausirenden Leihbibliotheken eine Menge von Büchern in die Hände der Leute kommen, die geradezu schädlich auf die Moralität derselben wirken. Auch die Aerzte führten darüber Klage, daß Liebes- und Räuber-Geschichten den Kranken und Reconvalescenten im Lazareth zugesteckt würden, durch welche sie aufgeregt werden. Das Regiments-Commando begann damit, den Bücher-Hausirern den Eintritt in die Kaserne und das Lazareth zu verbieten. Gleichzeitig mit diesem Verbote begann aber auch die Vertheilung von 20 Büchern wöchentlich für jede Compagnie, die denn auch von den Leuten in dienstfreien Stunden, insbesondere Abends, sehr gern gelesen werden.

—?! Auf die Versammlung der Deutschen „Eisenmänner" ist in Frankfurt a. M. bekanntlich die Versammlung der Deutschen Wollenmänner, Baumwollenmänner, Tuchmänner, Strumpfwaarenmänner, und wie die andern Männer alle heißen, gefolgt, welche sich einen hübschen Profit auf Kosten ihrer Landsleute zu sichern trachten. Man hat einen Beschluß gefaßt, von dem es zweifelhaft bleibt, ob er Oesterreichisch, ob Preußisch sei; wenigstens wird über diese Frage gestritten. So viel steht fest, der Beschluß schwärmt für den September-Vertrag, den die Organe der Schutzzollpartei doch seither in das Pfefferland wünschten, und enthält bloß eine zarte Hindeutung auf die Oesterreichische Zolleinigung, in die man vor dem Congreß doch schon mit Stiefel und Sporn hineinspringen wollte. Doch gleichviel, ob Preußisch, ob Oesterreichisch! die Preußische Handelspolitik muß jedenfalls einiges Bedenken tragen, von Bundesgenossen unterstützt zu werden, welche lediglich darauf bedacht sind, unter einem möglichst unverfänglichen Schein ihr egoistisches Sonder-Interesse sicherzustellen.

— V Vorgestern wurde auf dem Trottoir ein Mann von einem andern heftig angelaufen und grob zur Seite gestoßen. Das kommt öfter bei uns in Berlin vor. Seltener aber, daß ein Dieb sich dermaßen als Grobian geberdet. Der Stoßende war ein Taschendieb, der Gestoßene Besitzer einer goldenen Uhr bis zu dem Augenblick, wo der grobe Anläufer während dieses Manövers sie ihm aus der Tasche escamotirt hatte.

— M Wie überhaupt in jedem Frühjahre, so scheint man besonders in diesem auf die Verschönerung der in der Stadt gelegenen öffentlichen Plätze eine große Sorgfalt verwenden zu wollen, namentlich wird der Wilhelmsplatz durch mannichfache neue Anlagen und Blumenbeete verziert werden.

— S Ein hier immer mehr steigender Kunst- und Industriezweig ist die Daguerreotypie. Die derartigen Ateliers, deren im vorigen Jahre circa dreißig bestanden, haben sich bereits auf das Doppelte vermehrt. In den belebten Straßen sieht man jetzt fast an allen Ecken Aushänge-Tableaux mit solchen Portraits in jeder Größe, selbst (Friedrichsstraße) bis zur Höhe von $1\frac{1}{2}$ Fuß.

— ? In der Nacht zum 9. d. Mts. bemerkte der in der Königsstraße patrouillirende Schutzmann, als sich die Thür eines in der gedachten Straße gelegenen Putzladens öffnete, und die Eigenthümerin, unverehelichte M., aus demselben heraus- und auf der Straße zusammenstürzte, daß dort Feuer ausgebrochen sei, welches bereits die Stubendecke und die Repositorien ergriffen hatte und sehr gefährlich hätte werden können, wenn es nicht durch 2 herbeigeeilte Schutzmänner sofort gedämpft worden wäre. Die ꝛc. M. hatte in der Nacht noch gearbeitet, hierbei war ihr unwohl geworden, und sie mit einem Lichte wahrscheinlich den leicht zündbaren Stoffen zu nahe gekommen. Erst als das Feuer schon um sich gegriffen, vermochte sie sich aufzuraffen und den brennenden Laden zu verlassen. Sie hat selbst, namentlich am linken Arme, nicht unbedeutende Brandwunden erlitten.

— V Ein Herr vertrieb sich vorgestern damit die Zeit, am Schaufenster einer Conditorei die zierlichen Ostereier zu betrachten. Drei Taschendiebe nahmen den nichts Böses Ahnenden in Angriff. Zwei Gauner bildeten nach Diebestaktik die sogenannte Deckung, der dritte ließ seine fünf Finger einen Streifzug in die Taschen des Opfers machen. Einige in der Nähe stehende junge Leute bemerkten glücklicherweise das Manöver und halfen die drei Gauner verhaften, in welchen „alte Praktiker" erkannt wurden.

— ? Seitens des Bewohners eines Hauses des Hausvoigteiplatzes wurden dem betreffenden Polizeireviere 4 Königl. Infanterie-Gewehre übergeben, welche man auf dem Hausboden versteckt vorgefunden hatte.

— n Victor Hugo soll dem Könige Leopold den Vorschlag gemacht haben, dem Thron zu entsagen und Belgien für „freies Frankreich" zu erklären, damit von dort aus L. Napoleon gestürzt werden könne. Wer Zeitungs-Enten liebt, wird vielleicht diese besonders schmackhaft finden.

— ? Wegen Beschädigung der Maschine langte der Breslauer Bahnzug heute früh erst um $6\frac{3}{4}$ Uhr hier an.

— S Gestern Nachmittag brach in in der Johannisstraße Nr. 2 Feuer aus. Der Brand wurde jedoch bald bewältigt.

— M Gegenwärtig ist bereits die Gas-Erleuchtung in allen Hauptstraßen im Voigtlande, so in der Invaliden-, Berg-, Acker-, Garten- und Brunnenstraße, vollendet, und sämmtliche Straßen wurden in diesen Tagen zum ersten Male mit Gas erleuchtet. Die meisten der Geschäftstreibenden in dieser Gegend, welche bis jetzt diese Bequemlichkeit entbehren mußten, haben diese Gelegenheit benutzt und sich in ihre Geschäftslocalien Gas einziehen lassen.

— * Die wohlconditionirte April-Ente der „Preußischen Zeitung" vom eingefallenen, resp. in den Abgrund gestürzten Zobtenberge schwimmt richtig durch alle Zeitungen. Die „Preußische Zeitung" weiß nun, wie sie es anzufangen hat, um ihren Artikeln endlich den gehörigen Nachdruck zu geben. Die Entenzüchterin braucht ja blos Einfälle zu haben, resp. Einstürze wie der Zobtenberg.

— S Ein hiesiger Gewerbtreibender wanderte vor circa 2 Jahren nach Nordamerika aus, indem er seine Frau und 2 kleine Kinder hier zurückließ, bis es ihm gelungen, diesen jenseit des Meeres eine bessere Existenz zu gründen. Durch Speculation und Thätigkeit ist ihm dies gelungen, und vor Kurzem langte Brief und Reisegeld für die Familie hier an. Der Frau scheint es jedoch in Berlin so wohl zu gefallen, daß sie den Mann lieber dran gegeben und die beiden kleinen hülflosen Kinder vor einigen Tagen allein über Hamburg nach Amerika spedirt hat. Jedenfalls erhält der Mann bei der Ankunft des Schiffes die „bessere Hälfte"!

— 8 Das Tischler- und Schlossergewerk haben sich für Herrn Risch erklärt! Dadurch ist den Anschauungen eine neue Thür geöffnet, und den Angriffen ein Riegel vorgeschoben. — Die beiden Gewerke sprechen sich für die magistratliche und gegen die polizeiliche Oberaufsicht aus.

—?! „Die Vertreter der Nation", fünf Repräsentanten der „Hauptstämme des Deutschen Volks", haben in Frankfurt dem Präsidenten des „Vereins zum Schutz der nationalen Arbeit" eine „wahrhaft nationale Ehre" erwiesen. So berichten mit großem Pomp die Frank-

rungsdampfschiffs „Birkenhead". Innerhalb zweimal zehn Minuten 454 Lebensfaden durchschnitten! Folgenreiche Schlachten und Aufstände sind oft mit solcher Blutzahl abgethan gewesen, und hier opfert sie der Leichtsinn eines ungeduldigen Capitains für eine, ohne große Dringlichkeit vielleicht, um 24 Stunden beschleunigte Ankunft. Der ganze Vorgang liegt in seinen Ursachen und seinem Verlaufe klarer vor, als es gewöhnlich mit dergleichen Unglücksfällen der Fall ist. Der Capitain hielt sich um eines möglichst geraden Weges willen einer Küste zu nahe, welche auf allen Seekarten als umgeben von Klippen unter der Wasserfläche bezeichnet wird, und deren Namen selbst „Gefahr" ist. Eine eckige Klippe drang in den Leib des pfeilschnell fortschießenden Dampfschiffs, dem somit seine Segeltüchtigkeit selbst zum Schaden ausschlug. Damit war das Ereigniß auch vollendet. Die militairische Disciplin hielt sich aufrecht, selbst unmittelbar im Angesicht unvermeidlichen Todes. Alles, was das Hinterdeck erreichen konnte, stellte sich auf demselben, wenn auch nicht in Reih und Glied, so doch in einen geschlossenen Haufen, des Befehls der Oberen gewärtig. Der erste der Befehle galt der Einschiffung der Weiber und Kinder, ein anderer einem als vergeblich sich ausweisenden Versuche, mit den Pumpen zu wirken. Dann ward die Aufforderung gegeben, in's Wasser zu springen und zu schwimmen, für die welche dessen fähig, aber nicht eher, als bis das Boot mit Weibern und Kindern weit genug, um von ringenden Schwimmern nicht herabgezogen zu werden. Und die Soldaten gehorchten und warteten. Dann brach das Schiff mitten durch; halbnackte Schwimmer an Balken und Planken ringsumher, wenige glücklich, und eine Küste, an der die Fluth von Zeit zu Zeit verwesende Leichen absetzt.

Italien.

Mailand, 3. April. [Festlichkeit.] Der 19. v. M., der Namenstag Sr. Excellenz des Generalgouverneurs F.-M. Grafen Joseph Radetzky, war für die Bewohner von Laveno am Lago Maggiore ein festlicher Tag. Zwei Dampfer wurden mit den herkömmlichen kirchlichen Feierlichkeiten gesegnet; sie erhielten die Namen Radetzky und Benedek; eine Unzahl Menschen war von Nah und Fern herbeigeströmt, um Zeuge der Feier zu sein. Schon am Vorabende hatten Artilleriesalven, Freudenfeuer auf den Gipfeln der Berge, welche die kleine Bucht von Laveno umgeben, und die Illuminationen auf den Dampfern das Fest eingeleitet.

Turin, 4. April. [Kammer.] Die Debatte im Senat wegen der Befestigung von Casale dauert heftig fort. — Gallina interpellirte den Minister-Präsidenten in Betreff der Richtung des Cabinets seit der neuen Gruppirung der Parteien in der Deputirtenkammer. d'Azeglio antwortete, die Regierung werde ihrem Programm treu bleiben.

Genua, 5. April. Die Nationalgarde von Cagliari ist zum Behufe einer zweckmäßigen Reorganisirung aufgelöst worden.

Spanien.

Madrid, 2. April. [Carlistischer Aufstand.] Hier herrscht zwar in der politischen Welt eine große Windstille, desto mehr aber rührt es sich in den Provinzen. Auf der Hochebene von Albarazin ist bereits Blut geflossen; die Partisane Carl's VI. (Grafen Montemolin), unter Anführung ihres eben so verwegenen als tapferen Führers Borges, sind dort den Truppen der Königin kühn entgegengetreten, und beim Dorfe Ababur hat ein hartnäckiger Kampf stattgefunden. Die Truppe des Borges, ungefähr 300 Mann stark, ward von einer gegen 1500 Mann starken Colonne unter Anführung des Obersten Borja Campuzano bei Ababur überfallen und von allen Seiten eingeschlossen. Tapfern und hartnäckigen Widerstand leistete die Handvoll Carlisten; aber auch eben so brav kämpften die Jäger von Gerona. Von beiden Seiten floß viel Blut, den Carlisten ging endlich die Munition aus, und da galt es Leben oder Tod. Gleich Rasenden warfen sich diese auf das Centrum ihrer Feinde, durchbrachen es und entkamen glücklich nach Alcala de la Selva. Sie hinterließen auf dem Schlachtfelde 64 Todte; 20 schwer Verwundete, die von den Frauen des Ortes während des Kampfes in die Häuser getragen worden waren, wurden von den Siegern gleich nach dem Kampfe ohne Gnade erschossen. Der General-Capitain von Aragon, Juan de Lara, giebt in seinem Berichte über diesen Vorfall an den Kriegsminister die Zahl der Gefallenen von Seiten der Truppen auf 103 an. Trotz aller Vorsicht ist die Sache hier doch sehr bekannt geworden, den Zeitungen aller Farben aber die Weisung zugegangen, des Vorfalls mit keiner Sylbe zu erwähnen. Alle Briefe aus Aragon sind auf der Post mit Beschlag belegt, die an hiesige Carlisten gerichteten aber eröffnet und einige Adressaten in Folge dessen verhaftet worden. Die „Esperanza" wurde heute Nachmittag mit Beschlag belegt, und der Director derselben, Herr de la Hoz, gleichfalls verhaftet. Die öffentliche Presse befindet sich überhaupt jetzt in einem kläglicheren Zustande, als zur Zeit Ferdinand's VII., und es sollen ihr nunmehr solche Schrauben angelegt werden, daß man sie an ihrer politischen Farbe nicht mehr als dem Namen nach erkennen wird. Es ist eine Jury von der Regierung ernannt, welche aus sechs Personen besteht, die wegen ihrer preßfeindlichen Gesinnung berüchtigt sind. — So eben vernehme ich, daß Borges mit seiner Bande das Gebirge von Cameros durchstreift und wahrscheinlich trachtet, die Baskischen Provinzen und von dort Frankreich zu erreichen. Er hatte noch ungefähr 40 Mann bei sich; die übrigen haben sich wahrscheinlich zerstreut und sich nach ihrem Heerde zurückgezogen. Allgemein glaubt man, daß es für dieses Frühjahr mit ferneren carlistischen Aufständen vorbei sein würde, da überall dafür gesorgt ist, die Arbeitslosen zu beschäftigen. (K. Z.)

Ungarn.

Pesth, 3. April. Heute Abend traf J. K. H. die Frau Erzherzogin Hildegarde, Gemahlin des General-Gouverneurs Erzherzogs Albrecht, mit dem Dampfboote Ferdinand hier ein. Sie wurde feierlich und ehrfurchtsvoll empfangen.

Afrika.

[Näheres über den Sturm.] Am 16. März wüthete bei Algeciras ein furchtbarer Sturm. Mehrere Schiffe kämpften gegen den Sturm an, und man sah vom Ufer aus, wie einige die Masten und die Steuerruder hinter einander einbüßten und ganz das Spiel der Wellen wurden. Unter diesen befand sich auch die Preußische Brigg „Irene", geführt vom Capitain Martin, von Stettin, die, von Liverpool kommend, mit allerlei beladen, nach Triest segelte.

Kunst.

Wir machen die Kunstfreunde aufmerksam auf ein wunderschönes Bild von Rudolf Jordan in Düsseldorf, das seit gestern im Local des hiesigen Kunstvereins (Linden 20) ausgestellt und ein Eigenthum desselben ist. Es stellt eine ergreifende Scene am Meere vor: Angesichts eines in höchster Gefahr mit den Wellen kämpfenden Bootes liegt eine Schaar Weiber, halb betend, halb verzweifelnd, auf den Knieen, indeß der Geistliche des Ortes in ihrer Mitte mit gen Himmel gehobenen Händen steht und, was jene nicht vermögen, in brünstigem Gebet Gott um Rettung fleht. Es geht ein tiefer Ernst durch dieses dramatische Werk, das durch seine tragische Größe nicht mehr den Namen eines „Genre-Bildes", wohl aber den des besten dieses Künstlers verdient. — dk.

Kirchlicher Anzeiger.

Am 1. und 2. Osterfeiertage, den 11. und 12. April, predigen in sämmtlichen Kirchen der deutschen Gemeinden, und wird am 2. Feiertage nach dem Vor- und Nachmittags-Gottesdienste die alljährliche Collecte für die hiesigen Stadtarmen stattfinden. Innerhalb der Stadt: Parochialk. Am 1. Feiertage: Vorm. Kaiser. Nachm. Arndt. Am 2. Feiertage: V. Arndt. N. Kirsch. — Nikolaik. Am 1.: V. Dr. Jonas 8 Uhr. (Beichte und Abendmahl) V. Bischof Dr. Roß 9 Uhr. N. Cyssenhardt 2 Uhr. Am 2.: V. Cyssenhardt 8 Uhr. (Beichte und Abendmahl.) V. Cyssenhardt 9 Uhr. N. Consist.-Rath Dr. Pischon 2 Uhr. — Klosterk. Am 1.: V. Consist.-Rath Dr. Pischon 11 Uhr. Am 2.: V. Schweder 11 Uhr. — Marienk. Am 1.: V. Lisco 9 Uhr. N. Lisco 2 Uhr. Am 2.: V. Müllensieffen aus Köthen 9 Uhr, Wahlpredigt. N. Verduscheck 2 Uhr. — Heiligegeistk. Am 1.: V. Fachtmann 12 Uhr. Am 2.: V. Verduscheck 12 Uhr. — Garnisonk. Am 1.: V. Cadettenprediger Stahn 10 Uhr. Am 2.: V. Divisionspred. Licent. Strauß 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) (Evangelisch-lutherische Gemeinde.) Am 1.: V. Superint. Lasius 12 Uhr. Am 2.: V. Super. Lasius 12 Uhr. — Waisenhausk. Am 1.: V. Weitling. (Abendmahl.) N. Schmidt. Am 2.: V. Schmidt. N. Weitling. — Georgenk. Am 1.: V. Dahms. N. Loos. Am 2.: V. Loos N. Dr. Couard. — Sophienk. Am 1.: Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. V. Superint. Schultz. Nachm. Ideler. Am 2.: Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. V. Ideler. N. Berner. (Im Hörsaale der Thierarzneischule:) Am 1.: V. Consist.-Rath Dr. Lehnerdt 9 Uhr. Am 2.: V. Kaiser 9 Uhr. — Domk. Am 1.: V. Helm 7 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) V. Blanck 9 Uhr. V. Hofpred. Dr. Snethlage 11 Uhr. N. Cand. Kerkow 2 Uhr. N. Hülfspred. Weber 4 Uhr. Am 2.: V. Helm 7 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) V. Hofpred. Dr. Strauß 9 Uhr. V. Bischof Dr. Neander 11 Uhr. N. Hülfspred. Weber 2 Uhr. N. Blanck 4 Uhr. Divisionspred. Lic. Strauß Osterheiligabend Abends 6 Uhr, liturgische Andacht. — St. Gertraudtk. Am 1.: Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. V. Dr. Lisco 9 Uhr. N. Freyschmidt 4 Uhr. Am 2.: Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. V. Dr. Lisco 9 Uhr. N. Flashar 4 Uhr. — Louisenstadtk. Am 1.: V. Superint. Hetzel 9 Uhr. (8½ Uhr Beichte.) N. Noël 2 Uhr. Am 2.: V. Noël 9 Uhr. (8½ Uhr Beichte.) N. Superint. Hetzel 2 Uhr. — Friedrichs-Werder. Am 1.: Früh 7 Uhr Communion, Orth. V. Doyé aus Luckenwalde 9 Uhr, Gastpredigt. N. Orth 2 Uhr. Am 2.: Früh 7 Uhr Communion. V. Orth 9 Uhr. N. Stab aus Jänichendorf 2 Uhr, Gastpredigt. — Hofgerichtsk. Am 1.: Vormitt. Kläden 11 Uhr. Am 2.: V. Bultmann 11 Uhr. — Dorotheenk. Am 1.: Früh 7 Uhr Communion. V. Vater 9 Uhr. V. Ober-Consist.-Rath Dr. Nitzsch 11½ Uhr, Universitäts-Gottesdienst. N. Cand. Neumann. Am 2.: V. Vater 7 Uhr, Communion. V. Brunnemann. N. Vater. — Jerusalemsk. Am 1.: V. Deibel 6 Uhr. (Beichte und Abendmahl.) V. Bräunig 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Sonnabend 2 Uhr Beichte.) N. Deibel 2 Uhr. Am 2.: V. Bräunig 6½ Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) V. Deibel 9 Uhr. N. Cand. Alexis Schmidt 2 Uhr. — Neuek. Am 1.: V. Sydow 7 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) V. Ober-Consist.-Rath Dr. Marot 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Sonnabend 2 Uhr Beichte.) N. Cand. Marcus 2 Uhr. Am 2.: Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. V. Sydow 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Beichte am 1. Ostertag nach der Nachmittags-Predigt.) N. Cand. König. — Dreifaltigkeitsk. Am 1.: V. Superint. Kober 7 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) V. Dr. Krummacher 10 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Sonnabend 1 Uhr Beichte.) N. Consist.-Rath Beneke 2 Uhr. Am 2.: V. Dr. Krummacher 7 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) Vorm. Super. Kober 10 Uhr. N. Consist.-Rath Beneke 2 Uhr. — Böhmischek. Am 1.: V. Knak 9 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) Nachm. Köppe 2 Uhr. Abends 6 Uhr Knak. Frauen-Kranken-Verein. Am 2.: V. Köppe 9 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) N. Knak 2 Uhr. — Charitek. Am 1.: V. Dr. Alt 10 Uhr. Am 2.: V. Licent. Steinmeyer 10 Uhr. — St. Jacobik. Am 1.: Vorm. Bachmann 9 Uhr. (Beichte früh 8½ und Sonnabend 2 Uhr.) N. Hülfspred. Kollatz 2 Uhr. Am 2.: V. Bachmann 9 Uhr. (8½ Uhr Beichte.) N. Hülfspred. Kollatz 2 Uhr. — Diakonissen-Bethaniak. Am 1.: V. Schultz 10 Uhr N. Schultz 3 Uhr. Am 2.: V. Schultz 10 Uhr. N. Schultz 3 Uhr. — Friedr.-Wilh.-Hospitalk. Am 1.: V. Berner 10 Uhr. Am 2.: V. Berner 10 Uhr. — In den Vorstädten: Invalidenhausk. Am 1.: V. Hülfspred. Hanstein 9 Uhr. (Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahl.) N. Seidig 2 Uhr. Am 2.: V. Seidig 9 Uhr. N. Hülfspred. Hanstein 2 Uhr. — St. Elisabethk. Am 1.: V. Kuntze 9 Uhr. (Nach der Predigt Beichte.) N. Hülfspred. Meuß 3 Uhr. Am 2.: V. Kuntze 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Beichte früh 8½ Uhr.) N. Kuntze 3 Uhr. — St. Johannisk. Am 1.: V. Seidig 9 Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.) N. Hülfspred. Hanstein 2 Uhr. Am 2.: V. Hülfspred. Hanstein 9 Uhr. N. Seidig 2 Uhr. — Nazarethk. Am 1.: V. Blume. N. Blume. Am 2.: V. Blume. N. Blume. — St. Paulsk. Am 1.: V. Schultze 10 Uhr. N. Schultze 2 Uhr. Am 2.: V. Schultze 10 Uhr. N. Schultze 2 Uhr. — St. Matthäik. Am 1.: V. Consist.-Rath Büchsel 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Beichte früh 8½ und Sonnabend 3 Uhr.) N. Consist.-Rath Büchsel 3 Uhr. Abends 7 Uhr liturg. Gottesdienst. Am 2.: V. Consist.-Rath Büchsel 9 Uhr. N. Consist.-Rath Büchsel 3 Uhr.

Französische Kirchen. Klosterk. Am 1.: V. Consist.-Rath Fournier in deutscher Sprache. Am 2.: V. Lorenz in deutscher Sprache. — Friedrichsstadtk. Am 1.: V. Andrie in französischer Sprache. N. Lorenz 2 Uhr in deutscher Sprache. Am 2.: V. Dr. Henry, Einsegnung in deutscher Sprache. N. Lionnet 2 Uhr in französischer Sprache. — Louisenstadtk. Am 1.: V. Lionnet in deutscher Sprache. Am 2.: V. Souchon in deutscher Sprache. — Hospitalk. Am 1.: V. Barthélemy in deutscher Sprache. Am 2.: V. Barthélemy in deutscher Sprache.

In sämmtlichen französischen Kirchen und in der Hosp.-Kapelle wird am ersten Osterfeiertage das heilige Abendmahl gefeiert. Am Sonnabend (den 10. April) 2 Uhr findet die Vorbereitung hierzu Statt.

Inserate.

Ein sehr thät., cautfäh. Oekonom.-Insp., w. in allen ökonom. Branchen, der Forstwissensch. u. Gärtnerei erfahren ist, auch Polnisch spricht, sucht in diesem od. ähnl. Geschäften ein Unterk. Gefäll. Adr. w. u. D. 18. Voss. Zeit.-Exped. fr. erbeten.

Ein junges Mädchen, welches mehrere Jahre die Wirthschaftsführung erlernt hat, sucht bei einem Prediger auf dem Lande, wo möglich in Pommern, ein Unterkommen. Sie sieht nur auf freie Station und will sich der Hausfrau nützlich machen. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adressen unter A. D. franco bei der Expedition der Neuen Preuß. Zeitung einreichen.

Es ist eine Brieftasche verloren worden, entweder in der Droschke auf dem Wege nach dem Stettiner Eisenbahnhofe, oder auf der Fahrt von da bis Woldenberg. Die Tasche enthält die Legitimationskarte des Besitzers, und genügt daher zur Vervollständigung der Adresse die Bemerkung, daß derselbe Fischerbrücke Nr. 26 wohnt. Es wird nun der Finder gebeten, principaliter 15 Thlr., eventualiter sämmtliche in der Brieftasche befindlichen Kassenanweisungen sich als Finderlohn zu behalten und die Brieftasche nebst übrigem Inhalt möglichst bald dem rechtmäßigen Besitzer wieder zuzuschicken.

28,500 Thaler werden zur ersten Hypothek à 4½ oder 5 pCt. gesucht auf ein Grundstück dicht bei Berlin, dessen Werth 127,000 Thaler. Nur Selbstdarleiher haben an Wochentagen von 8 bis 3 sich zu wenden an den Administrator **Hermann Jüngling in Berlin (Krausenstr. 74).**

Das concessionirte
Erziehungs- u. Unterrichts-Institut für Knaben auf dem Gute Ostrowo bei Filehne, an der Ostbahn, eröffnet seinen Sommer-Cursus mit dem 15. April. Die Aufnahme neuer Zöglinge findet in den Tagen vom 15ten bis 19ten April statt.
Der Dirigent des Instituts
Dr. Beheim-Schwarzbach.

Güter-Verkauf.

Es ist zu verkaufen: eine Herrschaft in der Provinz Schlesien (Preis 300,000 Thlr.) — ein Rittergut im Regierungsbezirk Liegnitz (Kreis Lüben, Preis 160,000), — ein Rittergut in fruchtbarster Weizengegend in der Provinz Pommern (Preis 180,000 — Anzahlung 40,000), — ein Rittergut in der Nähe der Berlin-Breslauer Eisenbahn (Lausitz, Preis 85,000), — Güter bei Stargard in Pommern (150,000 Thlr.), ein Rittergut im Regierungsbezirk Merseburg an der Leipziger Chaussee (Preis 107,000 Thlr.), — ein Landgut im Nieder-Barnimschen Kreise (Preis 15,000), — zwei Landgüter im vorzüglichsten Düngungszustand bei Berlin (Preis 40,000 und 19,000), — ein Rittergut bei Muskau (Preis 22,000), — ein Gut bei Filehne (Preis 28,000), — eine Herrschaft im Großherzogthume Posen (Preis 100,000 Thlr.), — ein Gut in der Neumark (Preis 50,000 — Anzahlung 15,000), — ein Rittergut in der Gegend von Woldenberg und Arnswalde (Preis 125,000 — Areal 11,000 Morgen). — Nur zahlungsfähige Selbstkäufer haben sich zu wenden an Wochentagen von 8—3 an den Administrator **Hermann Jüngling in Berlin, Krausenstr. 74.**

Güter-Verkauf.

Die bei Goldap in Ostpreußen, 9 Meilen von dem Handelsplatze Insterburg an der dahin führenden Chaussee gelegenen

adelig Gurnen'schen Güter

sollen wegen Erbtheilung aus freier Hand ohne Einmischung dritter Personen bei mindestens ¼ baarer Anzahlung den 1. Juni c. zu Gurnen in folgenden Parcellen meistbietend verkauft und den 1. Juli c. übergeben werden.
1. Gurnen nebst Emilienruh bei 2930 Morgen Pr. Areal mit 1330 Morgen Ackerland, 830 Morgen Wiesen, 560 Morgen Wald.
2. Wittichsfelde nebst Kalkowen bei 2500 Morg. Areal mit 1080 M. Ackerland, 650 M. Wiesen, 450 M. Wald.
3. Babken nebst Scheelhof bei 2800 M. Areal mit 630 M. Ackerland, 630 M. Wiesen, 920 M. Wald.
4. Ostrowen bei 514 M. Areal mit 233 M. Ackerland, 242 M. Wiesen.
5. Eine im Dorfe Milnicken gelegene Wiese von 28 M.

Weitere Auskunft wird auf portofreie Anfragen oder mündlich außer durch die Gutsverwaltung ertheilt von:
1. Hrn. Pfarrer Dubois in Gurnen.
2. Hrn. Gutsinspector Mattern zu Rakowken bei Goldap.
3. Hrn. Lieutenant im 1. Artillerie-Regiment v. Wittich in Königsberg i. Pr. im Artillerie-Collegienhause.
4. Hrn. Lieutenant im 3. Infanterie-Regiment v. Wittich zu Berlin, Marienstraße 31.
5. Hrn. Major v. Thiedemann zu Barmbeck bei Hamburg.

Dominium Gurnen, den 31. März 1852.

Mehrere Ritterg. v. 20- bis 300,000 Thlrn., Erbpachts-Vorw. v. 10- bis 20,000 Thlrn. Kaufpr. Einige bedeutende Pachtungen ꝛc. können nachgewiesen werden durch den Güter-Ag. Fr. H. Hartmann in Wronke.

Die Grundstücke Dorotheenstraße Nr. 7 und Universitätsstraße Nr. 4 und 5 sollen aus freier Hand verkauft werden. Selbstkäufer erfahren die Bedingungen Universitätsstraße Nr. 5, 1 Treppe hoch, Morgens bis 11 Uhr.

Jägerstraße No. 68. ist die Bel-Etage von 11 Piecen nebst Stallung und Remise sogleich zu vermiethen.

Jägerstraße No. 63a ist der Laden von Johanni ab zu vermiethen, und ist Näheres zu erfahren beim Portier oder U. d. Linden 25. im Laden.

Leipzigerstraße Nr. 86 zum 1. Juli zu vermiethen: eine herrschaftliche Wohnung in der belle etage, bestehend aus 5 Zimmern, Entré, Küche, Kammer und Zubehör.

Von der Kochstraße No. 63 habe ich meine Wohnung nach der Friedrichsstraße No. 176 verlegt.
Dr. Adolf Jacobi,
prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Bekanntmachung.
Der Tuchmacher Wilhelm Gotthelf Troschier aus Aschersleben hat durch leichtsinniges Schuldenmachen einen Theil seines Vermögens verschwendet, so daß das vormundschaftliche Gericht von jetzt ab keine Schulden des gedachten Kuranden weiter bezahlen wird.
Wir warnen daher einen Jeden, dem gedachten Kuranden irgend Etwas auf Credit zu verabfolgen, indem auf Bezahlung während der Minderjährigkeit keine Rechnung gemacht werden kann.
Aschersleben, den 1. April 1852.
Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.
F. Thilo.

Ich wünsche sehr, einem in meiner Nähe wohnenden Kreuz-Zeitungs-Leser als Mitleser mich anzuschließen.
Latrille, Mehnerstr. Nr. 1.

Bekanntmachung.
Das zum Königlichen Hausfideicommißamte Oelse gehörige Vorwerk Ober-Oelse bei Freiburg in Niederschlesien, bestehend in 807 Morgen 8 □-Ruthen Gärten, Acker und Wiesen nebst Brauerei und Brennerei, soll vom 1. Juni 1852 ab anderweitig auf 18 hintereinander folgende Jahre im Wege der Submission verpachtet werden.
Die Pachtbedingungen sind in der Registratur der Königl. Hofkammer in Berlin, Breite Straße Nr. 35, so wie bei dem Königl. Amtsrentmeister Kaulisch zu Oelse einzusehen.
Die Submissions-Gebote, welchen die Nachweise über die Vermögensverhältnisse, so wie die landwirthschaftliche Qualification der Herren Pachtlustigen beizufügen sind, müssen bis zum 20. April d. J. bei uns versiegelt mit der Aufschrift: „Submissions-Gebot auf das zu verpachtende Amtsvorwerk Oelse" eingereicht werden.
Berlin, den 5. März 1852.
Königl. Hofkammer der Königl. Familiengüter.

Fichten-Nadel-Dampfbad zu Schleusingen im Thüringer Waldgebirge.

Vom 15. Mai d. J. an sind wir durch den Ausbau eines mit Benutzung der bisher gemachten Erfahrungen neu eingerichteten Fichtennadel-Dampfbades in den Stand gesetzt, balsamische und aromatische Bäder sowohl in Dampf- als flüssiger Form zu verabreichen. Ueberraschend günstige Erfolge wurden mit diesem, in schnellem Aufblühen begriffenen Heilverfahren erzielt in allen mit dem Charakter der Schwäche einhergehenden Formen von Scropheln, in der Bleichsucht, bei gichtischen und rheumatischen Zuständen chronischen Charakters, besonders Lähmungen und Nervenleiden, die auf gichtischer oder rheumatischer Basis ruhen, bei hartnäckigen, flechtenartigen Hautausschlägen oder Krankheiten, die aus der übereilten Unterdrückung solcher Hautausschläge entstanden sind, endlich bei Schleimflüssen der Sexual- und Athmungs-Organe.
Mit genannten Bädern ist eine Kräuterkur und Molkenanstalt in Verbindung gebracht, wie wir ferner auch geeignete Krankheitsfälle auf die hier befindlichen kalten Douchen und Wellenbäder verweisen können.
Unsere freundliche, äußerst gesund gelegene Stadt am südlichen Abhange des Thüringer Waldes, unsere üppig grünen Thäler mit ihren vielen und reinen Quellen, umgürtet von waldgekrönten Bergen, mit reizenden Aus- und Fernsichten werden den Naturfreund gewiß aufs Höchste befriedigen.
Logis-Bestellungen bitten wir, unter Adresse des Magistrats hier zu machen, so wie derselbe auch jede andere Auskunft bereitwilligst ertheilen wird.
Schleusingen, den 16. März 1852.
Das Bade-Comité.
v. Flotow, Königlicher Landrath. Rehkopf, Königl. Kreisgerichts-Rath. Klingner, Königl. Oberförster. Dr. Eisfeld, praktischer Arzt. F. A. Hedenus, Kaufmann. Scheibe, Magistrats-Assessor. C. Glaser, Buchhändler. Kröbel, Apotheker. Thielow, Bürgermeister.

Kiefern-Saamen-Verkauf.
Um den gegenwärtigen Rest an Kiefern-Saamen noch abzusetzen und künftiges Jahr nur frische Waare wieder zum Verkauf bieten zu können, soll der Verkauf von jetzt ab mit 10 Sgr. pro Pfund incl. Emballage erfolgen.
Rösa bei Düben, den 16. März 1852.
Der Förster Klitz.

Levantiner Seifenwurzel zum Waschen der Schafe gut und billig bei **Lampe, Kauffmann & Co.**

2000 ächte Kleider à 2 Thlr.,

in einem neuen gedruckten **ächt**-farbigen eleganten Kleiderstoff

in den brillantesten und schönsten Mustern,

sind von einer auswärtigen Fabrik zum schleunigsten Verkauf hierher gesandt worden, und wird die vollständige Robe verkauft zu dem enorm billigen Preise von 2 Thalern

Friedrichsstr. 62. im Laden, Ecke Kronenstraße.

Zu der im Monat Mai d. J. in Stettin stattfindenden Provinzial-Gewerbeausstellung werden nur Fabrikate zugelassen, welche in der Provinz gefertigt. Um jedoch den auswärtigen Fabrikanten und Kaufleuten Gelegenheit zu geben, ihre Erzeugnisse und Waaren den dann anwesenden Fremden vorzuführen, sind einige Geschäftsleute hier zusammengetreten, welche eine Aufstellung und namentlich Verkauf der ihnen zu diesem Zweck eingesandten Waaren beabsichtigen. Diejenigen Herren, welche zu dieser Ausstellung etwas liefern wollen, werden ersucht, ihre Adresse mit Angabe der Artikel in die Voss. Zeit.-Exp. unter O. 21. bezeichnet gelangen zu lassen und specieller Auskunft gewärtig zu sein.

Ein Cursus der Lingschen Gesunden-Gymnastik für Knaben wird im Laufe dieses Monats in meinem gymnastisch-orthopädischen Institute Lindenstraße Nr. 14. unter Leitung eines tüchtigen Lehrers und meiner eigenen Aufsicht eröffnet.
Dr. Eulenburg, pract. Arzt und Operateur,
Lindenstraße Nr. 14.

Berlin.

Techow's Hôtel garni Quatre Saisons,
Ecke der Mohrenstraße 64. vis-à-vis dem Wilhelmsplatz, empfiehlt den geehrten Herrschaften elegante Zimmer.

Zur Lingschen Gesunden-Gymnastik
für Mädchen, welche in meinem gymnastisch-orthopädischen Institute, Lindenstraße Nr. 14., unter Leitung kundiger Lehrerinnen geübt wird, können sich noch Theilnehmerinnen melden. Zweck dieser Gymnastik ist harmonische Kräftigung des Körpers und Verhütung des Schiefwerdens.
Dr. Eulenburg, pract. Arzt und Operateur,
Lindenstraße Nr. 14.

Gußstahlglocken.

Der hochwürdigen Geistlichkeit, den verehrlichen Kirchenvorständen, sowie den Wohllöblichen Eisenbahn-Verwaltungen und dem übrigen darauf reflectirenden Publicum die ergebene Anzeige, daß es uns nach vielfachen Versuchen endlich gelungen ist, aus Gußstahl Glocken zu gießen, und zwar in Glockenform, nicht zu verwechseln mit den bereits bekannten gußstählernen Klangstäben.
Abgesehen davon, daß diese Glocken einen mindestens eben so reinen Ton und eine noch größere Haltbarkeit als die bronzenen haben, sind dieselben schon des bedeutend billigeren Preises halber, welcher noch nicht ⅓ des Preises der bronzenen Glocken beträgt, den Letzteren unbedingt vorzuziehen.
Wir liefern die gußstählernen Glocken in jeder beliebigen Schwere und halten fortwährend eine Partie vorräthig, so daß dieselben nach Wunsch ausgesucht werden können.
Für die Dauerhaftigkeit unserer Glocken leisten wir Garantie.
Gußstahlfabrik bei Bochum in Westphalen.
Mayer u. Kühne.

Zur Beachtung für Herren.

Durch das Falliſſement eines bedeutenden Herren-Garderobe-Geschäfts von außerhalb ist den hiesigen Creditores gelungen, einen Theil ihrer Forderungen in Waaren zu retten, und stehen solche, um dieselben schleunigst zu Cassa zu machen, zu nachstehenden auffallend billigen Preisen zum Verkauf, als: Tuch-Tweens und Röcke, sauber und gut gearbeitet, die 12 bis 16 Rt. gekostet, von 6 Rt. an bis 9 Rt., Flauschröcke mit warmem Futter von 2—4 Rt., Tuch- und Buckskin-Hosen, die 5 und 6 Rt. gekostet, von 2, 2½ bis 3 Rt., Schlafröcke von 2 bis 3 Rt., eine große Auswahl Westen in Atlas und Wolle, Sommerhosen, wie auch verschiedene Kinderanzüge zu enorm billigen Preisen.

Fischerstr. 31, 1 Tr. h.

Die feinst. Weißzeugstickereien
so wie Tüll und Spitzen, in Schwarz und Weiß, habe ich wieder von Paris erhalten und empfehle diese zu den billigsten Preisen.
C. A. Wietzer, Hof-Lieferant, Jägerstr. 32.

Butter-Anzeige.

Dem Uebelstande bei der Bereitung der regelmäßig jeden Tag frisch ankommenden feinen Tafelbutter ist nunmehr abgeholfen, und kann ich dieselbe meinen verehrten Kunden wieder als ausgezeichnet fein empfehlen.
C. F. Protzen, Leipzigerstr. 78,
zwischen der Charlotten- und Friedrichsstr.

Oelgemälde, Zeichnungen, Kupferstiche, Stickereien werden sauber eingerahmt in einfache und elegante Goldrahmen, so wie jede Reparatur der Rahmen und das Reinigen der Kupferstiche von Flecken übernommen zu den billigsten Preisen von F. A. Schultze, Vergolder, Leipziger Straße Nr. 80., neben dem Rheinischen Hof.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir vom 1. April c. ab zu Stettin, Breite Straße Nr. 361, eine Niederlage sämmtlicher hiesiger Fabricate unter der Firma:
Niederlage Wilhelmshütter Fabricate
errichtet, und dem bisherigen Buchhalter, Herrn Wilh. Jahn, als unserm Disponenten unter Ertheilung von Pro Cura die Verwaltung dieser Niederlage übertragen haben.
Wir bitten das verehrliche Publicum, von dieser Geschäfts-Errichtung gütigst Notiz zu nehmen, und beziehen uns im Sonstigen auf die Circulare und Bekanntmachungen gedachter Niederlage.
Wilhelmshütte, den 1. April 1852.
Actien-Verein der Wilhelmshütte und Papier-Fabrik zu Eulau bei Sprottau.
H. Hahn,
Director.

Das größte Magazin fertiger Wäsche von W. Passarge, Charlottenstraße 58,

neben Hôtel de Brandebourg,

empfiehlt in einer Auswahl von mehr als 1000 Dutzend die zweckmäßigsten Wäsch-Gegenstände für Herren und Damen, sowohl ganz einfach wie höchst elegant. Mein Haus in Paris versieht mich jederzeit mit den dort neu erscheinenden Façons, und werden solche sofort hier unter der Leitung einer Pariser Directrice zugeschnitten, auch wird streng darauf gesehen, daß jedes Stück tadelfrei genäht ist. (Die nur im Geringsten fehlerhaft genähten Gegenstände werden unter den zurückgesetzten Sachen um 25 pCt. unter dem Preis-Courant verkauft.) — Mein bedeutender Umsatz so wie durch den langjährigen Geschäftsbetrieb erworbene Kenntniß der directesten Quellen erlauben mir, meinen geehrten Abnehmern stets das Reellste zu den billigsten Preisen zu offeriren, letzteres um so mehr, als ich sehr häufig dadurch Gelegenheits-Einkäufe mache, daß in Fabrik-Orten bekannt ist, kein Posten sei zu bedeutend, um ihn an mich zu bringen, und werden mir daher dergleichen bei Geschäftsstockungen von Fabrikanten oft zu unglaublich billig scheinenden Preisen angestellt. — Es sind auch jetzt wiederum bedeutende Posten Wäsche aus Arbeit gekommen, die ich aus oben angeführten Ursachen als ganz besonders billig und unter Garantie des eleganten und doch bequemen Sitzens empfehlen kann, als:
Oberhemden von gutem Bielefelder Leinen, durchweg egal, das halbe Dutz. 11, 12, 14, 16, 18 und 20 Thlr.
Oberhemden von feiner inländischer Leinewand, das halbe Dutz. 10, 12, 14 und 16 Thlr.
Dergleichen von Holländischer Leinewand, extrafein, das halbe Dutz. 18, 20, 22 bis 26 Thlr.

Dergl. von ächt Englischem Shirting, das halbe Dutzend von 4½ bis 8 Thlr. (couleurt das halbe Dtzd. 6 Thlr.)

Manns- und Frauenhemden von durabler Leinewand, das halbe Dtzd. 4, 5, 6, 7 und 8 Thlr.
Damen-Nachthemden, Nachtjacken, Beinkleider, Morgen- und Nachthäubchen ꝛc. in mehr als 100 neuen Façons zu gleichfalls billigen Preisen.
Bitte genau auf die Haus-Nummer 58 zu achten.

Mein bedeutendes Tricotlager, sowohl Französ., Engl. als inländisches Fabrikat, offerirt, durch persönliche Einkäufe an Ort und Stelle begünstigt, zu folgenden außerordentlich billigen Preisen:
Jacken, auf dem Körper zu tragen: in Baumwolle à 15 Sgr., in Vigogne à 1 Thlr., in Wolle von 1¼ bis 5 Thlr. (hierbei zeichnet sich namentlich eine Partie von Spanischer Merino-Wolle aus, die nicht einläuft, auch der Gesundheit am zuträglichsten ist); **in Seide** (gleichfalls von Aerzten vielfach empfohlen) à Stück von 1½ Thlr. an.
Unterbeinkleider in Baumwolle von 15 Sgr., Reitbeinkleider von 22½ Sgr., in Wolle von 1½ Thlr., in Seide von 2½ Thlr. an.
Strümpfe und Socken in Wolle, Baumwolle, Seide und Zwirn, sowohl couleurt, naturell, weiß, als auch geringelt in allen Preisen.

W. Passarge, Charlottenstraße 58., neben Hôtel de Brandebourg.
NB. Bitte genau auf Nummer 58. zu achten.

furter Blätter und die „Kasseler Zeitung". In Prosa ausgedrückt: fünf Schutzzöllner als Vertreter der übrigen nationalen Interessen- und Zinsmänner haben ihrem Vorsteher einen 1¾ Fuß hohen Pokal mit einer „auf Deutschen Adlerschild sich stützenden Germania, in der Hand einen Lorbeerkranz darreichend," als Zeichen der Anerkennung für seine „nationalen Bemühungen" übergeben. Die Germania erscheint, wie dem Zuschauer von anderer Seite mitgetheilt wird, in Steuerbeamten-Uniform, und dem Lorbeerkranz ist als Appendix ein gefüllter Klingelbeutel angehängt!

— §§ Das städtische Schwurgericht, das in den letzteren Monaten fast nur über Diebstahlssachen zu verhandeln hatte, war auch am vergangenen Donnerstag wiederum damit beschäftigt. Ein bisher unbescholtener Mensch, ein Dachdecker, hatte, wahrscheinlich um einer Weibsperson ein Geschenk machen zu können, einen Einbruch in eine verschlossene Wohnung verübt und aus derselben eine Quantität auf dem Tisch im Entree liegender Wäsche im Werth von 5 Thlr. entwendet. Die gestohlenen Sachen wurden auch noch im Besitz des Weibes gefunden und der Angeklagte trotz seines hartnäckigen Läugnens zu 2½ Jahr Zuchthausstrafe verurtheilt. — Eine andere Anklage war gegen einen Arbeitsmann gerichtet, der spät Abends einem Rollknecht eine Rolle Leder von 20 Thlr. Werth von dessen Rollwagen entwendet hatte. Bei dem Verkauf des gestohlenen Gutes, den er bei einem hiesigen Lederhändler versuchte, welchem es auffiel, wie der Mensch auf rechtmäßigem Wege zu einer so bedeutenden Quantität Leder kommen könne, wurde er von diesem angehalten und zur Haft gebracht. Obgleich er angab, das Leder auf der Straße gefunden zu haben — welcher Lüge schon die Aussage des Rollknechts entgegenstand, der behauptete, daß das Leder von seinem wohlverwahrten Wagen unmöglich hinabgefallen sein könne —, wurde auch er für schuldig erkannt und zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Der auf den 15. d. Mts. angesetzte Prozeß gegen die Gebrüder Tomatscheck dürfte vielleicht an diesem Tage noch nicht zur Verhandlung kommen, da einer der Hauptzeugen gegenwärtig in Berlin nicht anwesend sein soll.

— V Ein merkwürdiges Zusammentreffen hat sich in Reichenberg (Oesterr. Schlesien) zugetragen. Dort starben vor einigen Tagen zwei Greise von 88 und 89 Jahren, deren Leben mehrere gemeinschaftliche Berührungspunkte aufzuweisen hatte. Beide widmeten sich an demselben Tage dem Tuchmacher-Gewerbe, wurden Beide an einem und demselben Tage losgesprochen, gingen an einem Tage zusammen auf die Wanderschaft, wurden Beide an einem Tage Meister, heiratheten an einem Tage und starben endlich an einem und demselben Tage (21. März), zur selben Stunde und an gleicher Krankheit.

— ?! Die „Frankfurter Post-Zeitung" zieht sich den von unserem Blatte gebrachten Nekrolog des Fürsten Schwarzenberg ohne irgend eine Quellen-Angabe als eigenes opus zu Gemüthe. Wir ersuchen die verehrlichen „Droschkenkutscher", der Ordnung wegen und zur Vermeidung von Irrungen doch stets die Marke abzugeben!

— *§* Die neu organisirte Königl. Orchester-Schule hat sich durch den glänzenden Erfolg ihrer jüngsten Prüfung die einstimmige Anerkennung aller unparteiischen Kunstkenner erworben. Für manche Leute scheint jedoch alles Königliche nur da, um angegriffen zu werden. So hat Herr Fl. Geyer in der „Spenerschen Zeitung", da er der Schule vom künstlerischen Standpunkte aus nichts Nachtheiliges nachsagen konnte, sich in die finanziellen Verhältnisse der Accessisten und Schüler dieser Klasse gemengt, hat von einer Herabsetzung der betreffenden Honorare gesprochen und Eltern und Vormünder förmlich verwarnt, ihre Kinder und Mündel diese Laufbahn einschlagen zu lassen, als brauchten Jene noch einen Vormund. Es hat aber nur in einem einzigen Fall: eine Herabsetzung des Honorars stattgefunden, — nämlich für die sogenannte Theater-Musik, welche oft nur fünf Minuten dauert, wird jetzt 20 Sgr. anstatt 1 Thlr. gezahlt, dafür aber ist das Honorar für die Abendproben und die Sonntagsvorstellungen erhöht worden. In allem Uebrigen gelten noch die bisherigen Sätze; ja, den sich auszeichnenden Musikern der Instrumental-Klasse wird sogar ein höheres Honorar zugestanden. Dies, wie wir aus guter Quelle wissen, der richtige Sachverhalt, und wenn Hr. Geyer an seine veröffentlichte Unrichtigkeit die Bemerkung knüpft: diese Honorare seien „unter dem Vermögen eines Königl. Institutes", so können wir ihm nur rathen, sich künftig nicht um das Königliche Vermögen, sondern um sein eigenes Vermögen zu bekümmern — nur wünschen, daß Hr. Geyer seine kritischen Wahrheiten und Verwarnungen künftig aus besserer Quelle holt.

— S Im Renz'schen Circus findet heute eine Benefizvorstellung für die beliebte und ausgezeichnete Schulreiterin Mlle. Loyo statt.

—* Kreutzberg's Menagerie verdient wiederholt allen Denen empfohlen zu werden, welche eine zoologisch-lehrreiche Schaustellung einer bloßen Sättigung der Augenlust vorziehen. Die Zucht und Ordnung, wie sie in Herrn Kreutzberg's wandelndem Thierreiche herrscht, ist um so bewundernswerther, wenn man sie mit der Zügellosigkeit vergleicht, wie sie nachmärzlich in menschlichen Gesellschaften vorgekommen ist. Die gesprächigen Papageien, deren Schnabel den Besucher am Eingange der Menagerie gemüthlich grüßt, — mehr als mancher „eigentlicher" Parlaments-Papagei haben sie Anspruch auf stenographischen Bericht. Und wie viele Volksredner können den Löwen beneiden um seine Donnerstimme! Dabei welche Dressur! „Nun ist der Lümmel zahm!" Dieses feine Dichterwort zeigt sich sogar im Hinblick auf den Elephanten als naturgeschichtliche Wahrheit. Der stämmige „Philosoph der Thiere", wie ihn das Programm nennt, gebraucht seinen Rüssel so verständig, daß er wirklich, philosophisch ausgedrückt, als eine „verkörperte Idee" erscheint. Und wir glauben nicht, daß jene 1848er Idee, von der Held seiner Zeit sagte: „Meine Idee!" größer gewesen ist. Der große Rüsselvirtuose spielt sogar die Drehorgel, und zwar so melodisch, daß er dafür von Rellstab recensirt zu werden verdient. Eben so meisterhaft sind die Löwen, die Hyänen und der Löwen-Tiger gezähmt; Hr. Kreutzberg regiert sie durch einen Blick, und mancher Pudel könnte sich diese Dressur zum Urbild nehmen. Die, wir möchten sagen, olympische Ruhe, mit der Hr. Kreutzberg seine Herrschaft über die von ihm gezähmten Bestien ausübt, beweist augenscheinlich, wie gewiß er ihrer Botmäßigkeit ist. „Es muß aber doch schrecklich sein, so vertraut mit Löwen, Tigern und Hyänen umzugehen," äußerte eine Dame zu dem Thierbändiger. „O nein," antwortete dieser, „meine Thiere haben mir noch nie etwas zu Leide gethan, wohl aber manche Menschen, indem diese sich einbildeten, meine Thiere seien so falsch als sie, und von deren Ungehorsam gegen ihren Herrn fabelten." — Uebrigens wer z. B. mit ansieht, wie Hr. Kreutzberg mit zwei Hyänen und einem Leoparden an einem Tische offene Tafel hält, der muß zugestehen: der Mann kann mehr als Brod essen!

— s Seit dem 4. d. M. hat die Gesellschaft der Gartenfreunde Berlins in der durch Se. Majestät den König dazu bewilligten Reitbahn des Königl. Marstalles (in der Breiten Straße) ihre alljährliche Frühjahrs-Ausstellung eröffnet. Wenn schon es an und für sich eine schwierige Aufgabe ist, eine sehr große Räumlichkeit mit blühenden Gewächsen auf eine ansprechende Weise zu decoriren, so wird diese noch dadurch erhöht, daß zur jetzigen Jahreszeit die Gartenliebhaber lediglich auf diejenigen Beiträge angewiesen sind, welche sie aus den Gewächshäusern zu liefern im Stande sind. Die in Rede stehende Ausstellung ist in der That eine bloß von Gartenfreunden veranstaltete, da die Königlichen botanischen Gärten hierbei gar nicht, die Hofgärten nur durch einzelne wenige Einsendungen vertreten sind. Die Handelsgärtner Berlins haben natürlich das Mehrste geliefert, von den großen Privatgärtnereien der Herren Borsig, Hänel, Dannenberg, Nauen, Decker haben wir mit Befremden nicht das Mindeste bemerkt, obgleich dieselben des Trefflichen so Manches zu liefern im Stande gewesen sein dürften; möglich, daß die lange Dauer der Ausstellung (8 Tage), während welcher namentlich die feineren Gewächse dem Verderben in einer ungeheizten Räumlichkeit ausgesetzt sind, hiervon die Ursache ist. Die Ausstellung selbst macht im Ganzen einen sehr wohlthuenden Eindruck, obschon die zur Stelle gebrachten Pflanzen nicht ausgereicht haben, um die große Räumlichkeit vollständig zu decoriren, weshalb denn auch die ganze Hinterwand mit einer Decorationsmalerei, welche einen tropischen Wald vorstellt, verdeckt ist. Unter einem großen Zeltdache, welches die ganze Breite der Reitbahn einnimmt, erheben sich auf einer Estrade und umgeben von einer blühenden Cameliengruppe die Büsten Ihrer Majestäten des Königs und der Königin, die das Zelt stützenden Pfeiler sind von großen mit blühenden Pflanzen decorirten Blumenkörben umgeben. Der größere Theil der zur Schau gestellten Gewächse steht auf Stellagen, die längs der Wände im unteren Raume fortlaufen und auf zwei Reihen in der Mitte der Reitbahn stehenden Tischen. Die Hyacinthen bilden wohl die Hauptmasse der blühenden Gewächse, und wird der Liebhaber und Kenner die Vorzüglichkeit und Farbenpracht derselben nicht in Abrede stellen; besondere Aufmerksamkeit erregt eine Curiosität, nämlich eine auf ein Hyacinthenglas verkehrt aufgelegte Zwiebel, deren Blätter und Blüthenschaft in das mit Wasser gefüllte Gefäß hineingewachsen ist. Von besonderer Schönheit ist ein (von Hrn. Hoffmann) eingesendetes sehr reichhaltiges Sortiment blühender Amaryllis-Arten, deren Farbenpracht und Mannichfaltigkeit Aufmerksamkeit erregt. Von Herrn Allardt ist eine Anzahl blühender Orchideen zur Schau gestellt, darunter auch unser vaterländisches Cypripedium calceolus in einem großen blühenden Busch. Von Hrn. Schneider eine mehrere Pfund schwere, im südlichen Frankreich gezogene Birne, deren pomologischer Name zu erfahren gewünscht wird. An frühen Gemüsen, neuen Kartoffeln, Bohnen, Spargel, Erdbeeren u. s. w. sind ebenfalls mehrere Einsendungen vorhanden, desgleichen von Hrn. Hofgärtner Morsch in Charlottenhof der in England als feines Gemüse so beliebte Victoria-Rhabarber, welcher in den Deutschen Küchen bis jetzt leider nur wenig Eingang gefunden hat. Aus Baruth ist ein Sortiment besonders schöner Stiefmütterchen (von Herrn Maaz) in abgeschnittenen Blüthen zur Stelle gebracht, desgleichen von der Thonwaarenfabrik des Herrn Imiela in Charlottenburg eine Auswahl moderner Blumentöpfe und Vasen, Consolen u. dergl. Außerdem ist von den zu der Gesellschaft der Gartenfreunde gehörigen Handelsgärtnern eine große Zahl von Gewächsen zum sofortigen Verkauf besonders aufgestellt worden, deren Preis ein mäßiger zu nennen ist.

Goldberger's Ketten

aus hydro-electriſchen Elementen in Platten-Form,

patentirt in Belgien, Oeſterreich, Dänemark, Holland und verſchiedenen anderen Staaten.

Als im Jahre 1848, reſp. im Januar 1849 (mithin ſchon vor mehr als drei Jahren) die Herren Profeſſoren Eiſenlohr und Walchner auf die Einſchaltung eines dritten Körpers an für größere Kraftäußerungen beſtimmten, tragbaren elektriſchen Ketten aufmerkſam machten, war es ſehr erklärlich, daß dieſer Fingerzeig auf verſchiedene Weiſen aufgefaßt und verwirklicht wurde. So habe auch ich mich ſeit jener Zeit mit dieſer Idee beſchäftigt und nach mannichfachen Verſuchen bereits vor Jahr und Tag obigen Apparat zuſammengeſetzt, der dem medicinſchen Gebrauche eine ſehr reiche Electricitätsquelle bietet, und durch den man alle die verſchiedenartigen phyſikaliſchen Experimente und phyſiologiſchen Erſcheinungen einer Voltaiſchen Säule hervorbringen kann, während ſchon ein einziges Gliederpaar deſſelben beträchtliche Einwirkungen auf das Galvanometer ausübt.

Ein Concurrent exploitirt dieſelbe Idee in einer anderen Zuſammenſtellung und giebt ſich bei ſeinen Ausbietungen in den hieſigen Blättern nicht allein in pomphafter Weiſe den Anſchein, als ob dieſe jahrealten Idee von ihm ausgegangen ſei, ſondern er begeht noch den Aberwitz, durch ganz aus der Luft gegriffene Anfeindungen meiner Perſon gewiſſermaßen zu behaupten, daß die durch ſein Fabrikat erzielte Electricität beſſer ſei, als die Electricität, welche durch meine Fabrikate hervorgebracht wird. Ohne auf die Abſurdität einer ſo paradoxen Aufſtellung an und für ſich einzugehen, lade ich das betheiligte Publikum nur wiederholt ein, **ſich durch den untrüglichen Beweis der eigenen Sinne, durch ſeh- und fühlbare Einwirkungen in meinen Depots zu überzeugen,** daß meine Ketten aus hydro-electiſchen Elementen in Plattenform all den Anforderungen vollkommen entſprechen, die man nur irgend an einen am Körper tragbaren Apparat ſtellen kann, durch welchen die Electrizität in bedeutenderen Kraftäußerungen und zugleich continuirlich unmittelbar auf den menſchlichen Körper oder einen Theil deſſelben für jede beliebige Zeitlänge einwirken ſoll, und daß namentlich auch die von mir gewählte Platten-Form den Vorzug der bequemeren Tragbarkeit vor jedem ähnlichen Fabrikate hat.

Nachdem dargethan, von wem die Idee, das allbekannte Voltaiſche Princip auf am Körper tragbare Apparate anzuwenden, ausgegangen iſt, dürfte es unbegreiflich ſcheinen, wie der vorgedachte Concurrent ſeine Kühnheit ſo weit treiben kann, mich des Plagiats einer von ihm ſelbſtgeſtändlich niemals veröffentlichten Erfindung zu beſchuldigen, und dieſe Behauptung, obſchon ich ſie bereits durch ſchlagende Daten zurückgewieſen habe, zu wiederholen. Dies eigenthümliche Verfahren des neuen Concurrenten und der ihn ſo ſehr charakteriſirende Umſtand, daß er bei der reichen Auswahl disponibler Localitäten in dem großen Berlin ſich nicht geſcheut hat, den Verkauf ſeiner Erzeugniſſe dicht neben meinem ſeit vielen Jahren beſtehenden Depot zu betreiben, bilden wahrlich einen ſchreienden Contraſt zu den Prätenſionen, mit welchen dieſer Concurrent in ſeinen öffentlichen Feilbietungen auftritt, und es kann gewiß nur ein ſehr trübes Licht auf einen Artikel werfen, wenn gleich ſein erſtes Auftreten von ſo gehäſſigen und verdächtigenden Nebenumſtänden begleitet iſt.

Wem es um einen Vergleich der Wirkungen und darum zu thun iſt, alle die oben angedeuteten phyſikaliſchen und phyſiologiſchen Electricitäts-Effecte dieſer meiner Ketten perſönlich zu ſehen und zu fühlen, dem iſt in meinem Depot, bei den Herren **L. Herrmann u. Co., Breiteſtraße 31,** Gelegenheit dazu geboten, allwo auch nach wie vor der Einzelverkauf zu folgenden, je von der Kraft und Stärke jeder einzelnen Sorte abhängigen Preiſen Statt findet:

1 Kette aus 30 hydro-electriſchen Elementen in länglicher Plattenform 2 Thlr.
1 Kette aus 50 „ „ „ nach Wahl in großer oder kleiner Plattenform 3 Thlr. 10 Sgr.
1 Kette aus 75 „ „ „ in breiter Plattenform 5 Thlr.

Zur Einſchaltung für ſtoßweiſe Wirkungen wird ein kleiner metallener Unterbrechungs-Cylinder zum Preiſe von 10 Sgr. apart abgegeben.

Zu ganz ſtarken Electricitäts-Aeußerungen, welche an Kraft und Ausdauer die der größeren magneto-electriſchen Rotations-Apparate noch übertreffen, ſo wie überhaupt zum Gebrauche für die Herren Aerzte und Phyſiker fertige ich auch ſehr compendiöſe

Galvano-magnetiſche Inductions-Apparate

an, und koſtet der vollſtändige Apparat ſammt Moderator 7 Thlr.; ausführliche Proſpecte werden gratis beigegeben.

J. T. Goldberger.

Die Voltaiſche Säule anwendbar in der praktiſchen Medizin.

Hydro-Electriſch-Voltaiſche Ketten

von

J. L. Pulvermacher,

patentirt in England, Schottland, Frankreich, Amerika, Oeſterreich, Sachſen ꝛc.,
in der Weltausſtellung zu London mit Beifall aufgenommen.

Approbirt von der Akademie zu Paris 1851, der K. K. Fakultät und mediz. Geſellſchaft zu Wien 1850, mediziniſchen Geſellſchaft in London 1851 und den erſten wiſſenſchaftlichen Autoritäten Europas.

Seit vielen Jahren mit der Conſtruction von electriſchen Apparaten beſchäftigt, folgte ich dem Antriebe mehrerer mediz. Autoritäten, einen electro-mediz. Apparat in Kettenform zu conſtruiren, welcher allen Anforderungen einer praktikablen mediz. Anwendung der Electricität entſpricht.

Meine Erfindung der mediz.-hydro-electriſchen Apparate realiſirt dieſe Aufgabe auf das Vollkommenſte. Dieſe vereinigen den längſt entbehrten Vortheil, mit einem und demſelben Apparate, ſowohl durch gelinde aber andauernde, **nachweisliche** electriſche Einwirkung, als auch mittelſt Electricitätsſtröme in beliebigen Nüancen des Stärkegrades Krankheiten zu heilen, welche bis jetzt erfahrungsmäßig mit Electricität geheilt worden ſind;

Im unbefeuchteten Zuſtande und am bloßen Leibe getragen, conſtatiren die Pulvermacher'ſchen Ketten durch ihre milde Wirkung, ihre einfache und leicht modificirbare Anwendbarkeit, beſonders aber durch ihre Eigenſchaft, nur auf die krankhaften Organe, wo ſelbe angelegt ſind, einzuwirken, das ſicherſte, leichteſte, delicateſte Heilmittel für jedes Alter, jedes Geſchlecht, welche ohne irgend eine Inconvenienz deren nachweisliche Effecte ertragen können.

Befeuchtet bringen ſelbe im beliebigen Stärkegrad alle phyſicaliſchen, chemiſchen, phyſiologiſchen und daher mediziniſchen Effecte einer Voltaiſchen Säule hervor, welche auf Verlangen experimentell gezeigt, und durch unentgeltlich zu verabreichende Proſpecte erläutert werden, in der Detail-Verkaufs-Niederlage für Berlin bei dem Phyſiker und Mechaniker Herrn C. A. Grüel, Nr. 26 in der breiten Straße.

Daß es ſich bei meinem Kettenapparate nicht um ein auf die Leichtgläubigkeit des Publicums berechnetes Spielzeug, ſondern um einen höchſt vollkommenen, wirklichen Heilapparat handelt, zeigen die ehrenvolle, einſtimmig votirte Dankadreſſe der Academie der Medizin zu Paris vom Monat April 1851, die Approbation der K. K. mediz. Facultät und der Geſellſchaft der Aerzte zu Wien im Jahre 1850; ferner der verſchiedenen mediz Geſellſchaften in London 1851, die Aufmunterungen und die ſchönen Zeugniſſe der erſten mediz.-phyſicaliſchen Autoritäten des In- und Auslandes, z. B. in

Deutſchland, von dem Profeſſor Oppolzer, Profeſſor Jaeger, Dr. Schmalz, Dr. Heidenreich, Profeſſor Pieſchel ꝛc. ꝛc; in

Frankreich, von dem Profeſſor Pouillet, Profeſſor Becquerel, Profeſſor Bérad, Profeſſor Recamier, Profeſſor Orfila, Dr. Dubois, Dr. Bouvier ꝛc. ꝛc.; in

England, von dem Profeſſor Goldnig Bird, Profeſſor Pereira, Profeſſor W. Hull, Profeſſor Beauchamp Knowles ꝛc. ꝛc.

Die Bereitwilligkeit, mit welcher mein Apparat in den Civil- und Staats-Spitälern Frankreichs und Englands eingeführt, ſo wie das Urtheil der Franzöſiſchen, Engliſchen und Deutſchen medicinſchen Preſſe, wie nicht weniger der erſten politiſchen Journale, z. B. der Union medicale, Gazette medicale, Gazette des hôpitaux, Revue Clinique, Lancette, Medical Times, Morning chronicle, die Deutſche Clinik, Jahresber. f. Mediz. v. 1850 ꝛc. empfehlen die Pulvermacherſchen Hydro-Electriſchen Kettenaparate hinreichend genug, und machen das Anpreiſen durch die übrigens zu Jedermanns Einſicht in den Depots bereit ſich vorfindenden Privatzeugniſſe von **wirklich** bewirkten Curen entbehrlich.

Die hier aufgezählten Facta erklären es zugleich, wie die Pulvermacher'ſchen Hydro-Electriſchen Ketten in der kurzen Zeit von ſechs Monaten ihren Weg durch die ganze civiliſirte Welt gefunden, und warum Herr Goldberger, nachdem er das Ende ſeiner Rheumatismus-Ketten nahen ſieht, dieſe Erfindung zu der ſeinen machend, meine Annoncen copirt, um mein Fabrikat zu exploitiren, welches in meinem erſten zu Wien im Monat October 1849 eingereichten Patentgeſuch durch Zeichnung und Beſchreibung genau angegeben iſt, die ich jedoch zeitig genug, von ſeiner Unvollkommenheit überzeugt, nicht in Anwendung gebracht habe.

Die Preiſe dieſer Ketten ſind je nach der Gliederzahl von 1½ bis 5 Thlr.

Das Generaldepot für Deutſchland befindet ſich **proviſoriſch** in der **breiten Straße Nr. 30.** zu ebener Erde bei

J. D. Pulvermacher.

J. L. Pulvermacher, Erfinder u. Beſitzer der Fabriken electro-medicinſcher Apparate in Paris und Wien.

Trockne Wachstuch-Fußteppiche, ſo wie **Fenſter-Rouleaux** empfiehlt die Fabrik von **Herrmann & Lehmann, Königl. Bauſchule, Laden No. 3.**

Specielle Fabrication von Herren- und Damen-Wäſche.

Von Gebrüder Sachſe, Charlottenſtr. 56, vis-à-vis dem Schauſpielhauſe.

Unſer Haus, welches hier am Platze ſchon hinreichend bekannt iſt, ſieht mit Vergnügen jeden Tag ſeine Kundſchaft erweitert, es rechtfertigt durch ſeine Ausbreitung, was unglaublich ſcheint, nämlich gute, durable und höchſt elegante Sachen zu billigen Preiſen. — Wir bitten diejenigen Perſonen, welche in dieſen Artikeln Einkäufe zu machen wünſchen, unſer Magazin zu beſuchen, und wir ſind überzeugt, daß, nachdem man unſer reichhaltiges Lager unterſucht hat, man finden muß, daß es ein reeller Vortheil iſt, unſerm Hauſe Vertrauen bei Einkäufen dieſer Art zu ſchenken.

Seit einigen Tagen haben wir bedeutende Sendungen von Herren- und Damenhemden, ſo wie bedeutende Poſten eleganter Negligées aus Arbeit erhalten und offeriren dieſelben als beſonders gut und billig. Ferner ſind Frauen- und Mannshemden in ſchwerer Leinewand von 4½ Thlr. das ganze ½ Dutzend an vorräthig, und dürften dieſe gewöhnlichen Sachen gewiß billiger als in den kleinſten Geſchäften bei uns befunden werden.

Zu Ausſtattungen, ſelbſt zu den größten, ſind wir mit Allem ſortirt, und wird gewiß Jeder mit unſerer Handlungsweiſe vollkommen zufriedengeſtellt werden.

Gebrüder Sachſe, Charlotten-Straße Nr. 56.

Für Damen.

Das Damen-Garderobe-Magazin von Kroh & Groth,
Friedrichsſtraße Nr. 79. 1 Tr.,
empfiehlt die neueſten Pariſer Façons in **Mantillen, Viſiten und Bournous** zu den billigſten Preiſen. Jede Beſtellung auf Obiges, ſo wie in Kleidern, wird in kürzeſter Zeit angefertigt; auch ſteht es den Damen frei, die Stoffe zuzugeben.

Kroh & Groth, Schneidermeiſter,
Friedrichs- u. Franzöſiſcheſtr.-Ecke. 1 Tr.

Geſchäfts-Verlegung.

Die Seiden-Waaren-Fabrik Mohrenſtr. 21, 1 Treppe hoch,
verkauft:
Glacées à 15 Sgr. Schwarze Herren-Halstücher à 17½ Sgr. Satin de Chine à 20 Sgr.
⅞ br. ſchwarze Kleiderſtoffe von 14 Sgr. an.
Sammet von 1 Thlr. 2½ Sgr. an.
⅞ br. geſtreifte und carirte Kleiderſtoffe von 16 Sgr. an.
Kleider-Atlaſſe, Damaſte, Weſtenſtoffe, echt carmoiſin und grünen Gardinen-Taffet, ſo wie
feine 8/4 breite Thybets zu den billigſten Preiſen.

G. Schelhorn's Stahlfedernhandlung en gros u. en detail
Nr. 49. Jägerstrasse Nr. 49.

Mantillen u. Viſites (nach den diesjährigen neuen Pariſer Façons) in allen Stoffen von 3, 3½, 4, 5 — 15 Rt.
Rad-Mäntel und Frühjahrs-Tücher in allen Façons und Stoffen von 4, 4½, 5, 6, 8 bis 15 Rt.
5/4 **br. Taffet** à Robe von 6½, 7, 8 bis 10 Rt.
Gewirkte Umſchlage-Tücher und Long-Chales von 3, 3½, 4, 6, 8, 10 — 20 Rt.
Jaconnets und Barege in allen Muſtern und Farben à Robe von 2½, 3, 4 — 5 Rt. empfiehlt
M. Blumenreich u. Comp.,
Poſtſtr. 8. **im neuen Laden.**

Denkmäler aller Art in Zinkguß, Grabkreuze und Grabtafeln in Marmor und Grabgitter von Gußeiſen fertigen und halten Lager zur Anſicht Mertins u. Eckardt, Leipz. Str. 86.

Ausverkauf wegen Auflöſung des Herren-Garderobe-Geſchäfts
von
S. P. Samelſon, Jägerſtraße 41.

Meiner anhaltenden Krankheit halber habe ich mich entſchloſſen, mein Geſchäft aufzulöſen und zu dieſem Zweck mein reichhaltiges Lager zu billigen und feſten Preiſen zum Ausverkauf zu ſtellen. Ich empfehle demnach dem verehrten Publicum und beſonders meinen zahlreichen Freunden meine mannichfachen Artikel, als: **Rock-, Hoſen- u. Weſtenſtoffe** (ſämmtliche Kleidungsſtücke werden, wie bisher, ſchnell und ſauber angefertigt), **Schlafröcke, Unterjacken, Pantalons u. Socken** in Baumwolle, Wolle u. Seide, **Halstücher, Cravatten, Shlipſe** (Engl. u. Franz.) **ſeidene Taſchentücher, Oberhemden in Leinen u. Shirting** und alle zur Herren-Toilette ſonſt gehörenden Artikel.

S. P. Samelſon, Jägerſtraße 41.

Täglich friſcher Maitrank,
ſo wie alle Sorten Moſelweine bis zu den feinſten Gewächſen der Moſel zu 10 Sgr. bis 2 Thlr. die Flaſche, außer dem Hauſe billiger bei
Louis Schulte, Königsſtr. 61.

Billige Seidenzeuge
in ſchwerem, ſchwarzen Taffet, Robe 6 Thlr. 15 Sgr., Schottiſch carirte Seidenzeuge, Robe 8, 9 u. 10 Thlr., Changeant- und geſtreifte Seidenzeuge Robe 8 Thlr.,
Mantillen und Viſites
in ſchwerem Sammet von 14 Thlr., Atlas von 6 Thlr., Taffet und Changeant von 3½ Thlr. empfehlen
J. Aſch u. Loewenſtein, Friedrichsſtr. 175, Ecke der Jägerſtraße.

Für Damen.
Elegante Damen-Garderobe jeder Art wird prompt und billigſt angefertigt bei
Jos. Schnöpf, Stechbahn Nr. 6.
NB. Für auswärtige Damen nach einer paſſenden Probe.

Découverte incomparable par sa vertu!
Die von den berühmteſten Aerzten Europa's erprobten und geſetzlich concesſionirten, den Haarwuchs ſtärkenden Pomaden, Oele und Extracte, anerkannt von den Kaiſerlichen und Königlichen Hoheiten und Notabilitäten Europa's als die ſicherſten und feinſten Mittel für die Haare, zur Verhinderung des Ausfallens, dieſelben wachſend zu machen und zur Verſchönerung derſelben, ſind in allen beliebten Gerüchen à Flacon oder à Pot 10, 15, 20, 25 Sgr., 1, 2, 3, 4 und 5 Thlr. mit Gebrauchs-Anweiſung nur ächt zu haben bei
Lohsé, Jägerstr. 46, Maison de Paris,
Dépositaire ächter Franz. und Engl. Parfümerien und Toiletten-Seifen, patentirter Conſervations-Haarbürſten und Kämme in allen Arten.
NB. In dieſem Hauſe werden nur ächte Artikel verkauft.

Water Closets,
in Holzkaſten, Lehnſtuhlform und hydrauliſcher Vorrichtung, empfiehlt die Fabrik von
J. Meyer, Brüderſtraße 2.

Krümling's Hôtel garni, Gertraudtenſtr. 24., am Petripl.,
Bel-Etage,
empfiehlt ſich, ganz neu eingerichtet, allen geehrten Reiſenden zur gefälligen Beachtung, und wird durch reelle und prompte Bedienung das geſchenkte Vertrauen ſtets zu rechtfertigen und ſich zu erhalten ſuchen. Berlin, im April 1852.

Die Marmor-Waaren-Fabrik von R. Barheine, Charlottenſtraße No. 82,
empf.: **Grabſteine, Kreuze u. andere Denkmäler,** auch Marmorplatten, in größter Auswahl zu den billigſten Fabrik-Preiſen.

Friſche **Holſt. Auſtern** empfiehlt
Carl Guſt. Gerold,
Hof-Lieferant Sr. Majeſtät des Königs,
24. Unter den Linden **24.**

Frankfurt a. M. Apfelwein,
von nur Borsdorfer Aepfeln gepreßt, höchſt angenehm im Geſchmack, pr. Fl. 5 Sgr.
Hiervon **Maitrank, wirklich ausgezeichnet,** pr. Fl. 10 Sgr., empfiehlt die Apfelwein-Handlung von
Carl Steinecke, Neue Friedrichsſtraße Nr. 96.

Das Wein- und Delicateſſen-Local (im Joſty-Keller) empf.
Auſtern, Maitrank, fortwährend friſch.
J. H. Höhn, Markgrafenſtraße Nr. 43, am Gensdarmenmarkt.

Schulbücher, alt und neu,
für die Schulen und Gymnaſien Berlins, ſind zu **außerordentlich billigen Preiſen** vorräthig; auch werden andere Bücher in Kauf genommen in der **Schulbuchhandlung,**
Kurſtraße 45. 46, nahe der Holzgartenſtraße, im Hauſe des Hof-Lieferanten Hrn. Staud.

So eben erſchien und iſt in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Maisbau
mit Rückſicht
auf die klimatiſchen und Boden-Verhältniſſe
der Mark;
von
Dr. F. Lüdersdorff.

Zweites Heft. 3 Bog. u. 1 Kupfertafel. 8. geh. 15 Sgr.
Erſtes Heft, zweite Auflage mit 1 Tafel, geh. 15 Sgr.
F. Jeanrenaud (A. Förſtnerſche Buchh.) in Berlin.

So eben erſcheint bei uns und iſt in allen Buchhandlungen zu haben:

Die bürgerlichen Rechte der Juden und Diſſidenten
vor dem Forum der Erſten Kammer.
Nach den Druckſchriften der Kammer u. d. ſtenograph. Bericht.
Preis 7½ Sgr.
Berlin. 59 U. d. Linden. W. Adolf u. Co.

Familien-Anzeigen.

Verlobungen.

Die Verlobung meiner Tochter Marie mit dem Herrn Hermann Brockhauſen in Berlin zeige ich Verwandten und Bekannten, ſtatt beſonderer Meldung, ergebenſt an.
Stralſund, den 7. April 1852.
von Normann, verw. Langemak.

Verbindungen.

Hr. Rechtsanwalt Meſter mit Frl. Aline v. Skopnick zu Inſterburg.

Todesfälle.

Heute Morgen 7½ Uhr endete eine Lungenlähmung, nach viertägigem Krankenlager, das Leben unſeres theuern Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, des Herrn v. Saldern auf Großen-Plaſten und Damerow, des St. Johanniter-Ordens Ritter, nach eben vollendetem 79ſten Lebensjahre. Dies zeigen ſtatt beſonderer Meldung tiefbetrübt ergebenſt an
Großen-Plaſten, den 7. April 1852.
die Hinterbliebenen.

Königliche Schauſpiele.

Sonntag, den 11. April. Im Opernhauſe. (52ſte Vorſtellung.) Die Hugenotten. Oper in 5 Abtheilungen. Muſik von Meyerbeer. Ballets von Hoguet. (Frl. Liebhart: Margarethe von Valois.) Anfang halb 7 Uhr. — Mittel-Preiſe.

Im Schauſpielhauſe. (79. Abonnements-Vorſtellung.) Dorf und Stadt, Schauſpiel in 2 Abth. und 5 Acten, mit freier Benutzung der Auerbach'ſchen Erzählung: „Die Frau Profeſſorin", von Charl. Birch-Pfeiffer.

Montag, den 12. April. Im Opernhauſe. (53ſte Vorſtellung.) Humoriſtiſche Studien. Schwank in 2 Akten, von C. Lebrun. (Hr. Gutherý: Kalinsky.) Hierauf: Der Seeräuber Großes Ballet in 3 Abtheilungen, von P. Taglioni. (Letztes Auftreten des Hrn. Stullmüller vor ſeinem Abgange von dem Königl. Theater) — Mittel-Preiſe.

Im Schauſpielhauſe. 80ſte Abonnements-Vorſtellung. Zum erſten Male wiederholt: Der Damenkrieg. Luſtſpiel in 3 Abth., von Scribe und Legouvé. Hierauf: Einer muß heirathen. Original-Luſtſpiel in 1 Act, von A. Wilhelmi.

Dienſtag den 13. April. Im Opernhauſe. In Italieniſcher Sprache: Der Barbier von Sevilla. Erſte Gaſtvorſtellung der Damen Perſiani und Demi, ſo wie der Herren Tamburini, Pozzolini, Roſſi und Demi, Mitglieder der Italieniſchen Opern-Geſellſchaft des Kaiſerlichen Hoftheaters zu Petersburg. Anfang halb 7 Uhr. — Die eingegangenen Meldungen um Billets ſind berückſichtigt worden, und können ſolche im Billet-Verkaufs-Büreau in Empfang genommen werden. — Hohe Preiſe.

Im Schauſpielhauſe. 81ſte Abonnements-Vorſtellung. Herzog Albrecht. Trauerſpiel in 5 Akten, von Melchior Meyr. (Letzte Vorſtellung dieſes Stücks vor der Urlaubsreiſe des Hrn. Hendrichs.) — Der Billet-Verkauf zu den beiden Dienſtags-Vorſtellungen beginnt erſt Montag, den 12. d. M.

Friedrich-Wilhelmsſtädtiſches Theater.

Sonntag, den 11. April. Gaſtſpiel des Herrn Marr von den vereinigten Theatern in Hamburg: Des Herzogs Befehl, Original-Luſtſpiel in 4 Acten, von Dr. Carl Töpfer. (Der Herzog: Herr Marr, als Gaſtrolle.) Hierauf: Das goldene Kreuz, Luſtſpiel in 2 Acten, frei nach dem Franzöſiſchen, von Georg Harrys. (Gautier: Herr Marr.) Anfang 6 Uhr. — Preiſe der Plätze: Fremdenloge 1 Thlr. 10 Sgr. ꝛc. Die freien Entreen ſind ohne Ausnahme nicht gültig.

Montag, den 12. April. Doctor und Apotheker, komiſche Oper in 2 Aufzügen. Muſik von Dittersdorff. (Leonore: Frau Küchenmeiſter-Rudersdorff.) Vorher, zum 6. Male: Gänschen von Buchenau, Luſtſpiel in 1 Act, von W. Friedrich. Hierauf: Komiſcher Bauern-Tanz. Nach der Oper: Alte und neue Zeit. Anfang 6 Uhr. Preiſe der Plätze: Fremdenloge 1 Thlr. 10 Sgr. ꝛc. Freie Entreen ſind ohne Ausnahme nicht gültig.

Dienſtag, den 13. April. Gaſtſpiel und Benefiz des Herrn und der Frau Marr. Zum 1. Male: Roccoco, oder: Die alten Herren, Luſtſpiel in 5 Acten, von Heinrich Laube. (Marquis von Briſack: Hr. Marr; Marquiſe von Pompadour: Frau Marr.) Anfang 6½ Uhr. — Preiſe der Plätze: Fremdenloge 1 Thlr. 10 Sgr. ꝛc. Die freien Entreen ſind ohne Ausnahme nicht gültig.

Mittwoch, den 14. April. Der Poſtillon von Lonjumeau, komiſche Oper in 3 Acten. Muſik von Adam. (Madelaine: Frau Küchenmeiſter-Rudersdorff; Bijou: Hr. Saalbach, vom Stadttheater in Nürnberg, als Gaſt.

Olympiſcher Circus v. E. Renz.
Friedrichsſtraße Nr. 141a.
Sonntag. Steeple Chase, oder Jagdrennen mit Hinderniſſen, ger. von 8 Herren und 6 Damen.
Freie Entrées und Passe-par-touts ſind nicht gültig.
Montag. Steeple Chase.
Eröffnung 6½, Anfang 7 Uhr. E. Renz.
Dienſtag Vorſtellung.

Kroll's Garten.

Sonntag, den 1. Feiertag und
Montag, den 2. Feiertag. Großes Concert unter Leitung des Herrn Muſik-Director Engel. Anfang 4 Uhr. Entrée zu den Sälen 10 Sgr., zu den Logen und der Tribüne 15 Sgr., Kinder die Hälfte.

Zugleich Table d'hôte à 20 Sgr. incl. Entree.

Anfang präciſe 2 Uhr. Karten zu derſelben werden an der Kaſſe verkauft.

Dienſtag, den 13. April. Großes Concert Anfang 7 Uhr. Entrée wie oben.

Auguſte Kroll.

Vorläufige Anzeige.
Freitag, den 16., und Sonnabend, den 17. April:

Soirée musicale,
gegeben von
der Pianiſtin Mathilde Körner und **der Violoncelliſtin Joh. Körner in Kroll's Etabliſſement.**

Anfang an beiden Tagen 7 Uhr. Entrée zu den Sälen 10 Sgr., zu den Logen und der Tribüne 15 Sgr.

Ausſtellung im Diorama
von
Kunſt- und Induſtrie-Gegenſtänden
der bei der Londoner Ausſtellung betheiligt geweſenen Berliner Ausſteller von F. Danchell.
Täglich von 10 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Entrée à Perſon 5 Sgr. 6 Billets 25 Sgr.

Da meine Menagerie in der Charlottenſtraße einem ſehr geehrten Publikum nur noch bis den 25. d. M. zur gefälligen Anſicht bleibt, werde ich heute, morgen und übermorgen jeden Tag zwei große außerordentliche Vorſtellungen geben. Die erſte Nachmittags 5 Uhr, nebſt Hauptfütterung ſämmtlicher Thiere; die zweite 7 Uhr. In jeder Vorſtellung: Daniel in der Löwengrube, lebendes Bild, dargeſtellt von
G. Kreutzberg, Menageriebeſitzer, vormals van Aken.

Die Vorſtellungen der abgerichteten Vögel
finden täglich von 11 bis 1 und von 3 bis 5 Uhr ſtatt im Hotel Stadt London, am Dönhofsplatz. Entre 5 Sgr., Kinder die Hälfte.

Vaterländiſche Geſellſchaft.
Die ſtatutenmäßig auf den 12. d. M. fallende General-Verſammlung wird wegen des Oſterfeſtes auf den 19. April verlegt.
Der Vorſtand.

Für den Paſtor Eichhorn in Baden ſind ferner eingegangen:
Von Leſern der lutheriſchen Dorf-Kirchen-Zeitung, geſammelt durch Paſtor Diedrich in Jabel: 36 Rt. 18 Sgr. und 1 Kronthaler (à 1 Rt. 10 Sgr.). Zuſammen 37 Rt. 28 Sgr. Mit Hinzurechnung der frühern Beträge 197 Rt. 28 Sgr.

Inhalts-Anzeiger.

Amtliche Nachrichten.
So eben empfangen wir
Deutſchland. Preußen. Berlin: Vermiſchtes. — Königsberg: Prediger Detroit. — Bromberg: Landwirthſchaftlicher Verein. — Breslau: Notiz. — Koſel: Jubiläum. — Köln: Städtiſche Steuer. — Achen: Städtiſche Steuer.
Wien: Leichenbegängniß des Fürſten Schwarzenberg. Das Miniſterium. — München: Kammer. Confiscation. — Karlsruhe: Bülletin. — Frankfurt: Vereinsleben. Perſonalien. Zur Verfaſſung der freien Stadt. Berichtigung. — Dresden: Jagdgeſchichten. — Hannover: Ungewißheit im Innern, Entſchiedenheit nach Außen. Zur Miniſterkriſis. Hofnachricht. — Bremen: Wahlen. — Altona: Notiz. — Kiel: Zur Zollfrage.
Ausland. Frankreich. Paris: Die Regierung bereut die Aufhebung des Belagerungszuſtandes. Die arme Volks-Souverainetät. Mephiſtopheles — Girardin. Legitimiſten und Correſpondenten. Empfang im Elyſée. Vermiſchtes.
Großbritannien. London: Hofnachrichten. Parlaments-Verhandlungen vom 5. April. Parlaments-Ferien. Untergang des Birkenhead. Disciplin bis zum Tode.
Italien. Mailand: Feſtlichkeit. Turin: Kammer. Genua: Nationalgarde.

Börſe von Berlin, den 10. April.

Fonds- und Geld-Courſe.

	Zf.			Zf.	
Freiw. Anleih.	5	103½ bez.	Pomerſ. Pfdb.	3½	98⅞ bez.
St.do.v.1850	4½	103½ bez.	Groß. Poſ. do.	4	104¼ bez.
do.do.v.1852	4½	102⅞ bez.	Groß. Poſ. do.	3½	95¼ bez.
St. Schuldſch.	3½	90⅞ bez. u. B.	Schleſiſch. do.	3½	97 bez.
Seeh. Präm.ſ.	—	124 G.	v. B. v. St. gar.	3½	
K.u.N.Schld.	3½	88 bez. u. B.	Wſtp. Pfandb.	3½	95¼ bez.
Brl. St.-Obl.	5	102⅞ G.	Pr. Rentenbrf.	4	99¾ a 100¼ bz. B
do. do.	3½	88⅞ G.	P.B.Anth.ſch.	—	105 a 104½ bez.
K.u.Nm.Pfdb	3½	99 bez.	C.-B.Bk.-Act.	—	106 bez.
Oſtpreuß. do.	3½	94¼ G.	F Gldm. à 5 t.	—	110½ bez.

Ausländiſche Fonds.

Rſſ. Engl. Anl.	5	115¼ bez.	P. Bk.-C. L. A.	5	97½ bez.
do. do. do.	4½	104¼ G.	do. do. L. B.	—	22 G.
do. bei Stiegl.	4	95¼ bez	Lüb. St.-Anl.	4½	102 G.
d. p. Schatzobl.	4	88 a 87¾ bez.	Kurh. P. 40 t.	—	34½ B.
Poln. Pfandb	4	96¼ bez.	N. Bad. A. 35fl.	—	21¼ G.
P. P. O. 500fl.	4	89 B.	Deſſ. B. A. L. A	4	150 G.
do. a 300fl.	—	151 B.	do. do. L. B.	4	129½ G.

Eiſenbahn-Actien.

Aach.-Düſſeld.	4	90 a 89½ bez.	Mgdb.-Hlbrſt.	4	159 a 160 bz. G.
Berg.-Märk.	4	49½ a 48 bez.	do. Prior.	4	99½ B
do. Prior.	5	102¼ bez.	Mgdb.-Wittb.	4	65¼ B.
do. 2. Ser.	5	100 B.	do. Prior	5	103 bez.
Brl. Anh. A. B.	4	125½, 124¾, 5 b.	Mecklenburg.	4	43¾, ½, ⅜ bez.
do. Prior.	4	99⅞ G.	N.-Schl. Mrk.	3½	97⅞ bez. u. G.
Berl.-Hamb.	4	109½, 8½, 9 bez.	do. Prior.	4	99⅝ bez.
do. Prior.	4½	103⅛ bez. G.	do. do.	4½	102⅞ G.
do. 2. Em.	4½	102¼ G.	do. 3. Ser	5	102 bez.
Brl. P. Mgdb.	4	81 a 80½ b.	do. 4. Ser.	5	103⅞ bez.
do. Prior.	4	99 B.	do. do. Zwgb.	4	34½ G.
do. do.	5	102½ bez.	Oberſchl. L. A.	3½	161½ a 161 bz.
do. L. D.	4½	101 bez.	do. L. B.	3½	137 a ½ bez.
Berl.-Stettin	4	135 a 134½ bez.	Prz. W., St. V	4	49½ a ⅜ bez.
do. Prior.	4½		do. Prior.	5	101½ B.
Bresl.-Freib.	4	94½ bez.	do. 2. Ser.	5	99¼ G.
Cöth.-Bernb.	2½	59 B.	Rheiniſche	4	86⅛ a 85½ a 86 b.
Cöln-Minden	3½	116 a 115 bez.	do. St.-Prior.	4	91½ bez.
do. Prior.	4½	103½ bez. B.	do. Prior.	4	95 G.
do. do.	5	104½ bez. B.	do. v. St. gar.	3½	
Crac.-Ob.ſchl.	4	86 bez.	Ruhr. C. K. G.	3½	87½ bez.
do. Prior.	4		do. Prior.	4	
Düſſld. Elbrf.	4	114, 113, ½ bez.	Starg.-Poſen	3½	88½ bez.
do. Prior.	4	95½ G.	Thüringer	4	82 bez. u. B.
do. do.	5	103 G.	do. Prior.	4½	102½ bez.
F.-W. Nordb.	4	44¼ a 43⅞ bz. B.	Wilhelmsbhn.	4	127½ a ½ G.
do. Prior.	5	100½ B.	do. Prior.	5	102⅞ B.
Kiel-Altona	4	107½ bez.	Zarskoje-Sel.	—	86½ B.

Wechſel-Courſe.

Amſterdam	250	Fl.	kurz.	143½ bez.
do.	250	Fl.	2 Mt.	142⅞ bez.
Hamburg	300	Mk.	kurz.	152 bez.
do.	300	Mk.	2 Mt.	151½ bez.
London	1	Lſt.	3 Mt.	6. 24⅞ bez.
Paris	300	Fr.	2 Mt.	80⅞ bez.
Wien in 20 Fl.	150	Fl.	2 Mt.	82½ bez.
Augsburg	150	Fl.	2 Mt.	101⅞ G.
Breslau	100	Thlr.	2 Mt.	99¼ G.
Leipzig in Cour. in 14-Thl.-F.	100	Thlr.	8 Tg.	99⅞ G.
do.	100	Fl.	2 Mt.	99½ G.
Frankfurt a. M. ſüdd. W.	100	Fl.	2 Mt.	56. 16 G.
Petersburg	100	SR.	3 W.	107 bez.

Die Courſe, Anfangs weſentlich höher, drückten ſich durch mehrere Gewinnrealiſirungen im Laufe der Börſe etwas, ſchloſſen aber meiſtentheils noch höher als vorgeſtern.

Telegraphiſche Depeſchen.

Wien, 8. April. Silber-Anlehen 109. 5% Metall. 95⅞. 4½% Metall 84½. Bank-Actien 1268. Nordbahn 154⅞. 1839r Looſe 122⅞. Lombardiſche Anleihe 104½. Mailänder —. London 12,25. Augsburg 124½. Hamburg 183½. Amſterdam 173½. Paris 147½. Gold 30⅞. Silber 25. Valuten und Contanten günſtig.

Frankfurt a. M., den 8. April. Nordbahn 44⅞. — 4½% Metall. 68⅞. 5% Metall. 76½. Bank-Actien 1230. — 1839r Looſe 98⅞. 1834r Looſe 178. Spaniſche 3% 42. do. 1% 21½. Badiſche Looſe 37½. Kurheſſiſche Looſe 33⅞. — Lombarden 84½. London 121. Paris 95½. Wien 96⅞. Amſterdam 101⅞ B.

Hamburg, den 8. April. Berlin-Hamburg 107½. — Magdeburg-Wittenberge 64½. Cöln-Minden —. Kieler 105½. Spaniſche 39½, bedeutender Umſatz zu höheren Preiſen. Ruſſiſch-Engliſche 4½% Anleihe —. Sardinier 89½. Mecklenburger 42⅞. Holſteiner —. Sämmtlich G. London lang — Mk. — ß. London kurz — Mk. — ß. Amſterdam —. Wien —. Wechſeldisconto —. Weizen ſehr matt, wismarſcher 91½ bez., Preiſe nicht anzugeben, richten ſich darnach, ob gefordert oder ausgeboten wird. Roggen flau, wie geſtern. Oel pr. Mai 18⅞, pr. October 19½.

Paris, 8. April. 3% Rente 71,60. 4½% 101,20.

London, 8. April. Conſols 99⅛ a 99½. Sardin. 94⅞ a 95½. Spanier 21 a ¼. Hamburg 3 Mt. 13 Mk. 11 a 11½ ß. Wien 12 fl. 50 a 54 Kr. Das fällige Dampfſchiff aus Weſtindien iſt eingetroffen.

(Telegraphiſches Correſpondenz-Bureau.)

Auswärtige Börſen.

Breslau, den 8. April. Poln. Papiergeld 96½ G. — Oeſter. Banknoten 81⅞ B. Breslau-Schweidnitz-Freiburg 94½ B. Oberſchleſiſche Lit. A. 159⅞ B. do. Lit. B. 135 G. — Krakau-Oberſchleſiſche 86 B. Prior. —. Niederſchleſiſch-Märkiſche 98½ B. Coſel-Oderberg —. Neiſſe-Brieger 77½ B. Cöln-Minden 112½ G. Sächſiſch-Schleſiſche —. Friedr.-Wilh.-Nordbahn 43⅞ B. Mecklenburger 44 B.

Leipzig, den 8. April. Leipzig-Dresden 164½ G. — Sächſiſch-Baieriſche 90½ G. Sächſiſch-Schleſiſche 102½ B., 102½ G. Löbau-Zittau 24 G. Magdeburg-Leipziger 237 B., 236½ G. Berlin-Anhalter 124½ B., 124 G. Berlin-Stettiner 133½ G. Cöln-Mindener 112½ G. Thüringer 82½ B., 82 G. Friedr.-Wilhelms-Nordbahn 44 G. Altona-Kieler 107½ B. — Anhalt-Deſſauer Landesbank Lit. A. 150 G. do. Lit. B. 130 B., 129 G. Preußiſche Bankantheile —. Oeſter. Banknoten 82½ B, 82 G.

Paris, 7. April. Börſe anfangs flau und geſchäftslos, ſpäter feſter. 3% Rente p. C. 71,55, und p. ult. 71,60. 4½% Rente p. C. 101,10, und p. ult. 101,30. Bank-Actien 2760. Span. 41½. Nordbahn 685.

London, den 7. April. Conſols p. C. und a. Z. 98⅞ a 99. Die Steigerung hat hauptſächlich ihren Grund in den Ankäufen der Regierungs-Agenten, welche in dieſem Quartal 700,000 L. betragen. Die Bank wird wegen der von allen Seiten zuſtrömenden Baarſendungen wahrſcheinlich den Disconto auf 2% reduciren. Fremde Fonds höher. Merican. 34½. — Ruſſen —. do. 4½% —. Sardiniſche 94½. Span. 48. do. neue 20⅞. Port. 37½. Ardoins —. Integrale 61. Eiſenbahnacien feſt bei mattem Geſchäft.

Amſterdam, den 7. April. Integrale 60 1/16. Ardoins —. Arnheim-Utrecht 99. Amſterdam-Rotterdam —. Coupons —. Span. 1% 21 5/16. do. 3% 40 11/16. Portug. 37. Ruſſen 106⅞. Stieglitz 89⅞. Metall. 5% 73½. do. 2½% 38⅞. Merican. 34. London 11,92½ G. Hamburg 35 G.
Gute Stimmung bei belebtem Geſchäft.

Branntwein-Preiſe.

Die Preiſe von Kartoffel-Spiritus frei in's Haus geliefert waren: am 2. April ohne Geſchäft., am 3. April 24½ Rt., am 5. April 24 Rt., am 6. April 24 Rt., am 7. April 24⅞ Rt., am 8. April 24⅞ a 25 Rt. pr. 10,800 % nach Tralles.
Berlin, den 8. April 1852.
Die Aelteſten der Kaufmannſchaft von Berlin.

Markt-Berichte.

Berliner Getreidebericht vom 10. April. Weizen loco n. Q. 52 — 58 Rtl. Roggen loco n. Q. 44 — 48 Rtl. 82 Pfd. pr. Frühjahr 44 a 43½ Rtl. bz. u. G. 43⅞ Rtl. B. 82 Pfd. pr. Mai-Juni 44 Rtl. bz. u. B. 43⅞ Rt. G. 82 Pfd. pr. Juni-Juli 45½ a 45 Rt. bz. Erbſen, Kochwaare, 49 — 52 Rtl. Erbſen, Futterwaare, 47 — 50 Rtl. Hafer loco n. Qual. 24 — 26 Rtl. Gerſte, große, loco n. Q. 40 — 42 Rtl. Rüb-Oel pr. April-Mai 9¼ Rtl. bz., B. u. G. pr. Mai-Juni 9½ Rtl. B. 9½ Rtl. G. pr. September-October 10½ Rtl. B. 10 1/12 Rtl. G. pr. October-November 10½ Rtl. B. 10 1/12 Rtl. G. Leinöl loco 11⅞ Rtl. B. Rapps 68 a 64 Rtl. nominell. Rübſen 66 a 64 Rtl. nominell. Sommerſaat 54 a 52 Rtl. nominell. Spiritus loco ohne Faß 25 Rtl. bz., mit Faß 24⅞ Rtl. bz. pr. April-Mai 24⅞ a 24½ Rtl. bz. u. G. 24½ Rtl. B. pr. Mai-Juni 25⅛ a 24¾ Rtl. bz. 25 Rtl. B. pr. Juni-Juli 26 Rtl. B. 25½ Rtl. bz. u. G.

Roggen niedriger verkauft. Spiritus etwas feſter. Rüb-Oel preishaltend.

Stettin, 8. April. Weizen 50 Wiſpel 88—89 Pfd. gelb. ſchleſ. pr. Frühjahr 53½ Rt. bez.

Roggen geſtern nach der Börſe höher bezahlt, ſchließt heute flauer, loco geſtern 100 Wispel 86—87 Pfd. für Norwegen 48½ Rt. bez., pr. Frühjahr 82 Pfd. 45 a 44⅞ Rt. bez., 44⅞ Rt. B., pr. Mai — Juni 45 Rt. B., pr. Juni — Juli 45⅓ Rt. B. u. G.

Große Gerſte loco 35 Rt. G.

Hafer 150 Wispel 52 Pfd. loco 23½ Rt. bez.

Rüböl behauptet, loco 9 Rt. G., pr. April — Mai 9 Rt. pr. Mai — Juni 9 1/12 Rt. G., pr. Juni — Juli 9½ Rt. G., pr. Juli — Auguſt —, pr. Auguſt — September 9⅞ Rt. G., pr. September — October 9 11/12 Rt. B., 9⅞ Rt. G.

Spiritus feſt, am Landmarkt ohne Faß —, loco ohne Faß und mit Faß 14⅞ % bez., 15 % G., pr. Frühjahr 14⅞ a ⅞ % bez, 14⅞ % B., 14⅞ % G., pr. Mai-Juni —, pr. Juni — Juli 14½ % B., ½ % G., pr. Juli — Auguſt 14½ % bez. u. G.

Breslau, 8. April. Stimmung bleibt matt und das ganze Geſchäft auf den Conſum beſchränkt, wären die Zufuhren beträchtlicher, ſo wäre ein weſentlicher Rückgang unausbleiblich, zumal die jungen Saaten ein günſtiges Reſultat verſprechen und alte Vorräthe genügend vorhauden ſind.

Heute bedang weißer Weizen 55—64 Sgr., gelber 54 — 63 Sgr., Roggen 48—60 Sgr., vorzügliche Qualitäten, beſonders 88 — 89 Pfd. oft 2—3 Sgr. mehr, Gerſte 40 — 46 Sgr., Hafer 28—32 Sgr., Erbſen 50—60 Sgr.

Oelſaaten ſtark offerirt, Müller bieten ſehr niedrig, daher Inhaber nicht verkaufen.

Kleeſaat willig a 10—17½ Rt. anzukommen, weiße Saat wird zur Speculation genommen, jedoch etwas billiger, und notiren wir ordin. 6—7½ Rt., mittel 7½—8½ Rt., gut mittel 8⅞ — 9½ Rt., fein mittel 9⅞—10½ Rt., und fein 10⅞ — 11½ Rt.

Spiritus flau und 10⅞ Rt. loco anzukommen, 10 1/12 Rt. G. Lieferungsgeſchäfte ruhen, da förmliche Muthloſigkeit eingetreten iſt.

London, 7. April. Zufuhren mäßig und der ſchwach beſuchte Markt ohne alles Geſchäft, Preiſe nom. wie Montag.

Canal-Liſte von Neuſtadt-Eberswalde, den 7. April.
April 4.: Ketelböther von Garben nach Berlin an Heldt 1250 Mehl. Wettzin von Greifswald nach Berlin an Philipp 85 Roggen. Autrick von Stettin nach Berlin an Güterbock 64 Weizen. Schwabe von Neuſtadt a. W. nach Berlin an Markuß 80 Roggen. Nörling von Neuſtadt a. W. nach Berlin an Sobernheim 50 Roggen. Thiedemann von Neuſtadt a. W. nach Berlin an Schapsky 80 Roggen. Muſehold von Stettin nach Ruppin an Fiſcher 1000 Rappskuchen. Neumann von Stettin nach Magdeburg an Nöhring 80 Roggen. Scherpe von Stettin nach Behrenburg an Priemow 75 Roggen. Ludwig von Stettin nach Behrenburg an Primow 75 Roggen. Meißner von Hochzeit nach Berlin an Sobernheim 50 Roggen. Behmert von Graudenz nach Berlin an Biſchoff 60 Erbſen. Springefeld von Künitz nach Berlin an Hennig 60 Weizen. Sieliſch 1. von Bromgerg nach Berlin an Latz 78 Roggen. Sieliſch 2. von Bromberg nach Berlin an Latz 60 Roggen. Ahrensdorf von Bromberg nach Berlin an Latz 65 Weizen. Voigt von Bromberg nach Berlin an Latz 62 Roggen. Sommer von Bromberg nach Berlin an Holfelder 65 Weizen. Finke von Bromberg nach Berlin an Jacobſohn 70 Roggen. Prietz von Greifswald nach Berlin an Philipp 76 Roggen. Winter von Greifswald nach Schöpfurth an Benda 27 Gerſte und 30 Erbſen. Metzlaff von Stettin nach Magdeburg an Moſes 80 Gerſte. Günter von Stettin nach Magdeburg an Moſes 70 Gerſte. Laue von Stettin nach Magdeburg an Sobernheim 70 Weizen. Gollin von Stettin nach Magdeburg an Sobernheim 72 Roggen. April 7.: Kabel 1. von Rozagen nach Berlin an Werner 53 Roggen. Kabel 2. von Poſen nach Berlin an Roſenfeldt 60 Weizen und 10 Erbſen. Grunewald von Stettin nach Berlin an Herbing 97 Roggen. Dreblow von Stralſund nach Berlin an Fiſcher 50 Gerſte. Grunewald von Stettin nach Berlin Ordre 85 Roggen. Schleu von Stettin nach Berlin an Schwinning 100 Hafer. Dräger von Uſe nach Berlin an Joſephſohn 6 Weizen und 50 Roggen. Teſchner von Neuſtadt a. W nach Berlin an Philipp 70 Roggen. Zeidler von Schrimm nach Berlin an Latz 63 Roggen und 11½ Erbſen. Szymansky von Poſen nach Berlin an Latz 84 Roggen. Müller von Poſen nach Berlin an Löwyſohn 6 Weizen und 70 Roggen. Schellmann von Pogrzelice nach Berlin an Sobernheim 51 Weizen und 43 Roggen. Malz von Poſen nach Berlin an Levin 65 Roggen. Schmidt 1. von Samatſchin nach Berlin an Latz 80 Roggen. Schmidt 2. von Bromberg nach Berlin an Jacobſohn 20 Weizen und 50 Roggen. Teſchner von Neuſtadt a. W. nach Berlin an Kantrowitz 90 Roggen. Stellmacher von Czernikow nach Berlin an Heymann 65 Weizen. Zuſammen 532 Weizen, 1893 Roggen, 227 Gerſte, 100 Hafer, 111½ Erbſen, — Oelſaat, 1250 Mehl — Rüböl, — Spiritus, 1000 Rappskuchen.

Barometer- und Thermometerſtand bei Petitpierre.

	Barometer.	Thermometer.
Am 8. April Abds. 9 U.	28 Zoll 2 1/10 Linien	+ 3 Gr.
Am 9. April Morg. 7 U.	28 Zoll 3 5/10 Linien	+ 2 Gr.
Mittags ½2 U.	28 Zoll 3 7/10 Linien	+ 5 Gr.
Abds. 9 U.	28 Zoll 4 5/10 Linien	+ 1½ Gr.
Am 10. April Morg. 7 U.	28 Zoll 3 8/10 Linien	+ 2 Gr.
Mittags ½2 U.	28 Zoll 2 2/10 Linien	+ 4½ Gr.

Verantwortlicher Redacteur: Wagener.
Druck und Verlag von C. G. Brandis in Berlin, Deſſauerſtr. 5.